

Kalaiische Wilddiebe, Paradiesjäger, treiben sich gern im Norden von Kaiser-Wilhelmsland herum und verüben allerlei Unfug und Uebergriffe gegen die Eingeborenen, die ihrerseits dann

zu rechtfertigen. Der König schloß mit Hochrufen auf Serbien und das Serbentum. Ministerpräsident Nowakowitsch erwiderte mit einer Dankesrede, die in begeistert aufgenommene Hochrufe auf den König und das königliche Haus ausklang.

Der „Fester Lloyd“ meldet aus Wien bezüglich der neuerdings wieder angeregten Orient-Konferenz: Falls Serbien in Befolgung des Rates der Mächte oder des alleinigen Rates Rußlands die von Oesterreich-Ungarn geforderten Zusagen im Interesse des Friedens gemacht haben wird, dann ist Oesterreich-Ungarn bereit, mit Serbien direkt sich auseinanderzusetzen. Wenn zwischen ihnen eine Vereinbarung zustande kommt, so wird dies Europa mit oder ohne Konferenz zur Kenntnis nehmen, ebenso wie die Verhandlung mit der Türkei und die erhoffte Verständigung der Türken mit Bulgarien.

Deutscher Reichstag.

(217. Sitzung vom 2. März.)

Die Beratung des Kolonial-Etats wird fortgesetzt, und zwar beim Etat für Kamerun. Abg. Goller (Südd. Vp.) verlangt strikte Neutralität der Kolonialverwaltung in konfessioneller Hinsicht gegenüber den Missionen.

verschiedener Bekenntnisse. Herr Erzberger müßte er vorhalten, daß es nicht immer die besten Elemente seien, die sich an die christlichen Missionen heranmachen. Das habe man in China beobachtet und bei den Negern sei es nicht anders. Etwas sei die Entwicklung der Bahnen in Kamerun.

Abg. Erzberger (Zentrum) meint, daß die große Masse des deutschen Volkes in unseren Kolonien die Missions-Tätigkeit nicht missen möchte. Jedenfalls sei den Missionen durch die Kongo-Akte Schutz für ihre Tätigkeit gesichert.

Staatssekretär Dernburg bestätigt dies unter Hinweis auf § 6 der Kongo-Akte und auf den gleichlautenden § 14 des Schutzgebietsgesetzes.

Der Etat für Kamerun wird genehmigt. Beim Etat für Togo verlangt Abg. Ledebour (Sog.), daß die Landbestimmungen, wie sie für Ostafrika bestehen, auch auf Togo ausgedehnt werden.

Staatssekretär Dernburg erklärt, eine entsprechende Verordnung sei bereits erlassen worden. Eine Kommission sei jetzt dabei, festzustellen, welches Land Afrikaland sei und welches Land Negern gehöre.

Abg. Ledebour (Sog.) stellt in Abrede, daß jene Verordnung sich mit der vorjährigen Resolution decke.

Staatssekretär Dernburg: Eine Art Betriebszwang besteht, ein solcher Betriebszwang würde aber nicht angängig sein ohne Entschädigung.

Der Etat für Togo wird genehmigt.

Zum Etat für Südwestafrika beantragt die Kommission eine Resolution betreffend Entsendung eines Zivil-Kommissars behufs Erkundung der Verhältnisse im Ovambo-Gebiet, insbesondere bezüglich der Arbeiterfrage, der Erschließung des Landes und eines etwa zu führenden Bahnbaues.

Abg. Semler (Natlib.) schildert die Entwicklung der Dinge in Südwestafrika.

and die Erschließung der Kriegführung dort selbst infolge Mangels an Bahnen. Eine Bahn Bihobul-Reetmanshoop, die sie auch von dem Oberleutnant von Ertorf für zweckmäßig erklärt worden sei, würde für die Dauer große Ersparnisse möglich machen. Was ferner das Ovambo-Land anlangt, so sei zweifellos, daß die Entsendung eines Residenten nach dort uns unter Umständen kriegerische Verwicklungen mit den Ombambos bringen könnten. Auch da sei daher in erster Linie nötig, mit einem Bahnbau vorzugehen. Für das Schutzgebiet Südwestafrika sei ein ganz neues Proschrecht und ein obligatorisches Recht mit rücksichtslosem Hinweggehen über alle Entschädigungsforderungen. Bei der Ausbeutung der Diamant-Funde

gens wird berichtet, daß das Hinterland der nördlichen Küste unserer Kolonie Kaiser-Wilhelms-Land stark bedürftig sei.

2. Schlafkrankheit.

In Togo wurden seit Anfang 1903 öfters Todesfälle an Schlafkrankheit gemeldet. Im April 1908 wurde die Aufmerksamkeit des Regierungsrates Dr. von der Hellen auf die Krankheit gelenkt, als bei einem viel schlafenden und abgemagerten Negerin Typhusformen festgestellt wurden. Bei Reisen im Bezirk fand der Arzt noch mehrere Kranke an verschiedenen Stellen. Die Kranken wurden dann auf dem 12 Kilometer von Palime entfernten und 460 Meter höher gelegenen Hausberg isoliert. Die Kranken erhalten dort eine wolle Decke, täglich 20 Pfennig Verpflegungsgeld und dürfen sich eine Begleitperson mitbringen, die ebenfalls 20 Pfennig Verpflegungsgeld bezieht, dafür aber den Einsatz der Lebensmittel, Heranschaffung von Wasser und Feuerholz zu befragen hat.

Die Schlafkranken wurden nach Robert Kochs Vorschlag an jedem zehnten, ersten Tage mit Atrolin-Einspritzungen behandelt, und bei der größten Anzahl ist die Schlafkrankheitskrankheit, das erste und hauptsächlichste Symptom der Erkrankung, vollständig geschwunden oder doch stark zurückgegangen. Doch hat sich die Hoffnung, in dem Atrolin ein sicheres Heilmittel gegen die Schlafkrankheit zu haben, nicht erfüllt. Bessere Erfolge dürfen von einer kombinierten Behandlung mit Atrolin und einem anderen Heilmittel erwartet werden, wozu ein besonderer Arzt notwendig wäre, der dauernd im Krankenlager anwesend ist. Dies Krankenlager ist von dem genannten Hausberg verlegt worden und hat in Dr. von Hagen einen eigenen Arzt empfangen, während die Oberleitung der Schlafkrankenbehandlung in die Hände des Herrn Dr. Jupitza gelangt worden ist.

3. Ein Eispalast in Kanada.

Konkreal, die Hauptstadt Kanadas, bietet gegenwärtig einen prächtigen winterlichen An-

Der kommende Mann.



Am 4. März tritt der neue Präsident der Vereinigten Staaten von Nordamerika, William Howard Taft, dessen Bild wir bestehend in Ergänzung früherer biographischer Ausführungen bringen, sein Amt an. Damit wäre „Teddy“ Roosevelt am Ende seiner Präsidentschaft angelangt. Am Vorabend seines Rücktritts erläßt Roosevelt eine Art außerordentlicher Verfügung, in der er alle Aufgaben, deren Lösung besonders wichtig erscheint, zusammenstellt. Vor allem müßte die Verwaltung der Marine verbessert, ihre Präsenzstärke mindestens verdoppelt werden. Den Bau

des Panamakanals müßte man beschleunigen. Die Antragsgruben und die Bahndingen müßten streng geschützt werden. Die Reservisten müßten verworfen werden. Die Union müßte dafür sorgen, daß wasserarme Gegenden kanalisiert würden. Roosevelt verlangt ferner die Verbesserung der Verwaltung auf den Philippinen und auf Cuba, internationale Verhandlungen wegen des Verkehrs auf den Wasserwegen, ein strenges Nahrungsmittelgesetz und eine scharfe Überwachung der Konservenfabriken.

schon würde. Ich schüre keinen Krieg gegen die Ombambos, aber diese werden uns auch gar nicht angreifen. Viele tüchtige Beamte wollen nicht nach Südwestafrika. Sie sagen, bei dem kleinsten Versehen stellt man uns im Reichstage an den Pranger. Unsere Richter sind gut, auch die Assessoren. Was schlecht ist, das ist das Strafrecht. Ueber die Selbstverwaltung werde ich gerne Ratsschläge annehmen und was die Steuern anbetrifft, ebenfalls. In puncto der

Ehen zwischen Weißen und Eingeborenen bin ich nicht so vermessend, daß ich diese Ehen verboten hätte. Das habe ich nicht gewagt. Die Ehen werden nur nicht eingetragen und die Missionare trauen sie nicht.

Abg. Blasch (Freis. Vp.) bleibt bei seiner Ansicht, daß es in den Kolonien an Rechtsgarantien fehle, weil die Anstellung von Richtern nicht ordnungsgemäß erfolgt, nicht etatsmäßig.

Staatssekretär Dernburg widerspricht nochmals dieser Auffassung.

Hierauf erfolgt Vertagung. Morgen 2 Uhr Fortsetzung.

Schluß 6 1/2 Uhr.

Preussischer Landtag.

(Abgeordnetenhaus-Sitzung vom 2. März.)

Bei der Fortsetzung der Beratung des Etats des Innern bei dem Kapitel „Oberverwaltungsgericht“ bezieht sich Rager (Ztr.) die

Tätigkeit des Oberverwaltungsgerichts im wesentlichen als gut. Wenn der Vorwurf erhoben worden ist, daß seine Urteile schwer verständlich sind, so ist zu berücksichtigen, daß es häufig über schwierige Verhältnisse zu entscheiden hat. Nicht unberechtigt seien vielleicht die

Wiesbadener Bühnen.

Residenz-Theater.

„Die von Hochstadel“.

Lustspiel in 3 Aufzügen von Leo Walter Stein und Ludwig Keller. — Gastspiel E. W. Müller.

Der hier gern gesehene Gast E. W. Müller setzte gestern Abend sein Gastspiel fort in dem bekannten Lustspiel. Es war ein amüsanter Abend. Wenn auch nicht dröhnende Hachsalben ausgelöst wurden, so herrschte doch im Hause bald jene behagliche Freude, welche in animierter Weise dem unterwärtigen Humor des Gastes folgte. Er schuf in dem Freiherren Adalbert von Hochstadel eine typische Figur, wie sie die Verhältnisse des Lebens wohl hin und wieder im verarmten Adel zeichnen mögen, über die aber die moderne Zeit rücksichtslos hinwegschreitet. Müller wußte den verschrobenen, schrullhaften, vom Standesdünkel vollumfänglich beherrschten Freiherren glaubhaft zu verkörpern und jene unterwärtige Komik föhlich zur Geltung zu bringen, die gerade darin beruht, daß der in den Traditionen der Vergangenheit lebende Herr in der modernen Welt in eine exponierte Stellung gedrängt wird. Daß er in aktuellen Anspielungen die Rolle etwas aufspritzte, kam dem unbedarften Zuschauer zugute. Aber nicht die Leistungen des Gastes allein riefen nach dem freudigen Beifall des Auditoriums, sondern auch unsere einheimischen Kräfte überboten sich in Rasse und Darstellung. Der Kommerzienrat von Theo Tachauer, der Theateragent von Georg Müller und die französisch-rabeneckende Kommerzienrätin der Sophie Schenk waren naturgetreue Wiedergaben typischer Figuren, die auch im Leben unsere Lustlust reizen und in so natürlicher Wiedergabe und köstlicher Verflüchtigung gestern Abend recht amüsierten. Tachauers trockener Humor und Müllers „Schachse“ wurden daher beifällig bejubelt. W. Schwarzkopff war in der Liebesrolle des 2. Aktes dem gewinnenden Anmut und führte auch im übrigen ihren Part mit Geschick und Gewandtheit durch. Rudolf Partak und Reinhold Rager, sowie

Klagen, daß das Oberverwaltungsgericht zu langsam arbeite. Inwiefern werde es sein, wenn es nicht dem Ministerium des Innern, sondern dem Staatsministerium unterstellt wäre.

Beim Kapitel „Landrätlche Behörden“ beschwert sich Rager (Ztr.) darüber, daß die, unzulässige

Wahlagitiation gegen das Zentrum getrieben haben.

von Goller (Konf.) wünscht eine Vermehrung der landrätlchen Hilfsarbeiterstellen und Erhöhung des Fonds für Bureauzwecke. Gegenüber der Behauptung eines Berliner Blattes, daß die

Landratsämter reine Goldgruben

seien, stelle er fest, daß die Mehrzahl der Landräte gar keine Nebeneinnahmen hat. Die Landräte seien keineswegs wüster Parteifanatiker als welche sie immer hingestellt werden. Dazu hätten sie gar keine Zeit. Ihre politische Tätigkeit trete hinter der kommunalen viel zu sehr in den Hintergrund.

Seyda (Vole) begründet einen Antrag, nach welchem die Verfügung des Ministers des Innern betreffend die Ausstellung von Legitimationsarten für

ausländische Saisonarbeiter

aufgehoben werden soll. Die Verfügung widerspreche den Handelsverträgen. Die Landräte übten eine unzulässige Wahlbeeinflussung gegen die Polen aus. Das Reichs-Vereinsgesetz werde in Ober-Schlesien illegal gegen die Polen angewendet. Die Polizei gehe gegen diese auch als Spieß vor; dadurch werde das Vertrauen zu den Beamten nicht erhöht. Ein solches Verhalten sei unmoralisch und ehrlos.

Unterstaatssekretär Holz erwidert: Der Vorwurf des Vorebners, daß das Vereinsgesetz illegal gegen die Polen angewendet werde, sei unbegründet. So lange es in Preußen Vereine gebe, die die preussische Staatsidee bekämpfen und die öffentliche Ruhe und Ordnung gefährden, könne auch

die geheime Polizei

nicht entbehrt werden.

Bed er (Ztr.) spricht sich gegen die luxuriöse Ausstattung der Kreisgebäude aus. Man soll dabei Sparsamkeit üben. Der Präsident erklärt, das gehöre nicht zum Etat des Innern. Der Abgeordnete Seyda (Vole) wird dann wegen seiner Äußerung, die Polizeibehörden seien unmoralisch, unanständig und ehrlos, zur Ordnung gerufen. Bell (Ztr.) rügt die Wahlagitiation der Landräte gegen das Zentrum. Die Agitation solle das

Spielraum der Beamten

ausdrücklich mitbilligen und die Landräte anweisen, keine unzulässige Wahlbeeinflussung vorzunehmen. Borgmann (Sog.) fragt über die ungerechte Handhabung des Vereinsgesetzes. Otten (Konf.) erklärt, er habe in seinem Kreise eine Verfügung erlassen, daß das Vereinsgesetz lokal gehandhabt werde.

Trimborn (Ztr.) ging auf die

Pensionierungsverhältnisse der Landräte.

ein, wurde aber von dem Präsidenten darauf aufmerksam gemacht, daß er zwar von den Landräten spreche, aber nicht richterliche Beamte meine. Trimborn bemerkte darauf, dann behalte er es sich vor, bei einer anderen Gelegenheit auf diese Frage zurückzukommen. Geschenkt sei sie nicht.

Minister von Nolte führte aus: Der Fonds für die Dienstaufwände der Landräte sollte erhöht werden. Eine Anweisung an die Landräte, eine Anti-Zentrumspolitik zu treiben, sei nicht ergangen. Im übrigen seien alle Verordnungen, die gegen die Amtsführung der Landräte erhoben würden, ungerechtfertigt. Die Landräte wirken so segensreich für ganz Preußen, daß man mit Stolz auf sie blicken könne. (Lebhafter Beifall rechts.)

Vodelberg (Konf.) erklärt sich gegen den Antrag der Polen. Hr. v. Jedlich (Freis.) wünscht, daß sein Beamter wegen seiner politischen Gesinnung bedrängt werde. Allerdings müßte sich die Betätigung der Gesinnung auf Parteien beschränken, die auf dem Boden der bestehenden Staatsordnung stehen.

Der sich auf eine andere Seite schlägt, sei ein Verräter. (Lebhafter Beifall rechts.) Graf Traaschma (Ztr.) wendet sich gegen die Ausführungen des Vorebners. Da ermann (Natlib.) erklärt, seine Partei stehe auf jedem Standpunkt. Hierauf wird der Titel „Landrat“ genehmigt. Die Weiterberatung wird abgelehnt auf morgen 1 Uhr vertagt. Schluß 4 Uhr.

Glara Krause und Elfe Norman partizipierten an dem Gelingen des trefflichen Abends.

A.

Vor und hinter den Coulissen.

Die Aufgabe der Kritik. Wie falsch vielfach die Auffassung von der Aufgabe der Kritik selbst bei Berufskritikern ist, zeigt folgender Fall: Im königlichen Opernhaus findet gegenwärtig ein Gastspiel statt zu dem die Kritik keine Einladungen erhält, da die zu Besuch gekommene Künstlerin, Fraulein Edith Waller aus Hamburg, bei ihrer anerkannten gesangskünstlerischen Reife nicht darauf angewiesen ist, neue kritische Lobsprieche einzuhoheln. Dieser Satz stand in der doch künstlerisch ernst zu nehmenden Tageskritik gegen diese Einschätzung der Kritik durch die Opernleitung und die Künstlerin ein, sondern eine begeisterte Lobpreisung der betreffenden Künstlerin, deren zweitem Gastspiel der betreffende Redakteur „angewandten Gelegenheits fand.“

Also so widerspruchlos, bemerkt dazu der „Türmer“, wird hier angenommen, daß die Aufgabe der Kritik ist, Künstlern Zusprüche zu geben. Haben die Künstler guten Ruf und also keine — „Kellame“ mehr nötig, dann hat die Kritik ihre Schuldigkeit getan. Ich danke Sie diesen Mohrenposten. . . . Die Künstler brauchen Kritik, um Geisteskräfte machen zu können. Ergo! — Ich dachte, die Kritik sei für die Kunst da um das Volk zu wegführen. Die Leistung des Künstlers wird kritisiert, um an ihr zu zeigen, wie das Kunstwerk erscheinen soll, wie wir zu ihm hinkommen. Gerade die vorzügliche Leistung ist zu dieser allein fruchtbarer Kritik angetan. Das Zeugnis, daß was können oder nicht, sollen sich die Künstler auf der Schaubühne verdienen. Und gar das Kellame machen befragen ihre „Manager“ und sie selber, außerdem aber — ein gutmütiger Zeugnissamen, den die Kritik als „quantitas negligens“ bezeugt.

Quer durch Wiesbaden.

Wiesbaden, 3. März.

Wiesbadener Allerlei.

Seine Ober-Unterricht. — Wanderschaften. — Wein und Wein. — Frühjahrsblumen und Schneekarne. — Ein eigenartiger Frühlingssport. — Ein Nationalgericht. — Die 40 Ritter.

Die von uns kürzlich gebrachte Nachricht, daß eine Frau ihren Mann mit einem anderen verwechselt hat, durch alle Zeitungen der näheren und ferneren Umgebung die Kunde gemacht. Der Fall einer solchen Ehe-Verzerrung dürfte, wenn auch nicht vereinzelt dastehen, so doch nicht oft vorkommen. Verwechselungen anderer Art begehen wir täglich und stündlich. In unserem Erdenleben spielen Verwechselungen überall eine große Rolle, und das einzige Glück dabei ist nur, daß sie meist einen komischen Charakter haben. Ganz abgesehen von den Verwechselungen, die Diebe und Gauner sich zuzuschulden kommen lassen, indem sie „mein“ und „dein“ miteinander verwechseln und auch abgesehen von den Verwechselungen des „mit“ und „nicht“, die den Spracherfahrene kennen, werden uns doch fast täglich Erfahrungen an diesem interessanten Kapitel des menschlichen Lebens vor Augen geführt. Schon die Verwechselungen kommen ziemlich häufig vor. Wie oft glaubt man nicht, einen lieben Bekannten gefunden zu haben, eilt freudig auf ihn zu und erkennt erst am ersten Blick das Gesicht, daß man sich wieder einmal geirrt hat, daß man durch eine zufällige Ähnlichkeit getäuscht worden ist. Oft sind Zwillingenbrüder zum Verwechseln ähnlich, was dann zur traurigen Folge hat, daß wenn einer einen Streich verübt hat und der wirkliche Täter nicht zweifelsfrei festgestellt werden kann, der Vater sich gewissensvoll, beide zu verprügeln, damit keiner zu kurz kommt. Auch Stöße und Stöße werden oft verwechselt, und leider bekommt man dann immer ein Exemplar, mit dem man durch- aus nicht zufrieden ist. Doch alle diese Verwechselungen sollen uns die gute Lebensmaxime nicht verdrängen, die wollen wir uns mit keiner anderen Stimmung verwechseln lassen.

Freilich, der junge März sorgt nicht dafür, und bei Raune zu erhalten, denn antwortet Früh- lingsblumen heute er Schneekarne. Das Weiden ist nach dem Schneeglöckchen als erstes aus dem Wäse. Sein bezeichnendes Wort ist sich anmutig von der Erde aus, und sehr oft lockt die ersten Vögel herbei. Es hat sich unter dünnen Gras oder Moos versteckt, da es ihm noch zu unruhig ist auf der noch schlafenden Erde. Sein zarter Duft macht es zur Lieblingsblume vieler Frauen, daher taucht es auch schon frühzeitig in den Anlagen der Blumenhandlungen auf, wo es gar bald rasche Abnehmer findet, um dann am Markt einer Schöne zu prägen. Die alten Deutschen dachten lieblich des duftenden Blümens, sie liehen es den Schritten der holden Göttin Freya aus dem Boden zu ziehen, wenn diese zur Vorsehung über die Blumen wandelte. Die alten Römer und Griechen, die alles ihrem Wagen dienlich zu machen suchten, warfen duftende Weidenblumen in die Weintraube, um das feurige Getränk zu würzen. Dichtung und Sage wissen viel von Weiden zu berichten und gar manches Weiden- den stillen Weiden ist in die Volkspoesie übergegangen.

Ein ganz eigenartiger Frühlingssport treibt in diesen Tagen in unseren Anlagen ein, nämlich der frische Hering. Der vollständige Hering ist sicherlich der Hering, und gewollte Kennen werden alljährlich verkehrt, halbfertig und Hering ist ein beliebtes Nationalgericht geworden. Deutschland führt von England, Holland und Norwegen, auch Schweden heringe in Werte von Millionen ein, da der eigene Fang den Bedarf nicht zu decken vermag. Verschiedene Bemühungen, den deutschen Heringfang wieder zu beleben, hatten erst in den letzten Jahren greifbaren Erfolg. Jetzt wird in der Nordsee wieder ziemlich eifrig dem Heringfang obgelegen. Außer dem Menschen stellen dem Hering noch viele andere Feinde nach, elektrische Fischfänger, die Seeunde und die Wäse. Trotz dem tritt der Hering infolge seiner unermesslichen Vermehrungskraft immer wieder in Massen auf. Und das ist in jeder Hinsicht freudig zu begrüßen.

Wenig freudig sieht man den 40 Rittern entgegen, die am 4. März als „Wettermacher“ auftreten. Der März hat noch eine ganze Reihe anderer Tage, wie die alten Bauernregeln be- sagen:

Lebender März, April naht, Mai lustig und von beiden was bringt Korn in den Saal an. Ein in das Jahr — Aunigund (3.) macht warm an. — Gertraud (17.) tauet die Erde von unten auf. — Josefstag (19.) hat, ist ein frucht- barer Jahr. — Mariähe (25.) pulst's Licht aus und der Michel (27.) fiedt's wieder an. — Im am Ruprecht (27.) der Himmel rein, wird er's auch im Juli sein. — Rupertus man rauhen auch!

Wiesbadener Gäste. Der Oberbürgermeister von Aachen-Charlottenburg (Hotel Hohenzollern), Graf von Bartenleben-Berlin (Hotel Kaiser), Reichsrat von Hesse, Reichsbräuer (Hessische Primadonna), Mittelmeister Reichert von Tiedel-Los-Berlin (Karlstraße 30).

Trauerfeier für Admiral Reinhold von Bern. In der Leichenhalle des alten Friedhofs fand gestern nachmittag die Trauerfeier für den verstorbenen Admiral Reinhold von Bern statt. Am dem Sohne des Verstorbenen, dem Oberleutnant von Berner vom 6. Thüring. Infanterie-Regiment, kommandiert zum Generalstab, und den langjährigen Angehörigen des Verstorbenen hatte sich die Frau Prinzessin zu Schaumburg-Lippe, die verlebte und für den Vaterländischen Frauen-Verband, dessen langjähriger Schriftführer der Verstorbenen gewesen, Kranz niederlegte. Voll- ständiger von Schand, Admiral a. D. Freiherr von Berner, Oberst von Coma mit Angehörigen der Militärkapelle des Regiments v. Gersdorff und Dr. Meinen, eine Offiziersdeputation des 6. Infanterie-Regiments, sowie eine Fahnendeputation des Militärvereins, dessen langjähriger Ehrenmitglied von Berner war, eingefunden. Die Beerdigung fand auf dem Friedhof „Unter den Eichen“ statt.

Selbstmord. Gestern nachmittag 5½ Uhr erschoss sich hinter der alten Friedhofsmauer der Friedrich Bauer von hier, Paulinenstraße 49, wohnhaft. Er wurde noch lebend angetroffen, starb aber auf dem Transport zum Krankenhaus. Das Motiv zu der Tat ist unbekannt.

Kindesleiche gefunden. Am Ausgang der Niederstraße und Rheingauerstraße fanden im freien Feld gestern nachmittag gegen 1¼ Uhr Kinder die Leiche eines nicht ausgetragenen Kindes. Von Bewohnern der Niederstraße wurde beobachtet, daß drei Arbeiter um 1¼ Uhr an der bezeichneten Stelle vorbeigingen und einer von ihnen ein Paket öffnete, daraus einen Stiefel entnahm und die Leiche daraus ausschüttete. Die Arbeiter gingen dann nach dem Exerzierplatz weiter. Die Polizei ließ die Leiche bergen und sucht nun nach den Schuldigen.

Verhaftet. Auf der Rainer Straßenbrücke wurde in verfloßener Nacht ein Fußmann festgenommen, der im Verdacht steht, zum Raub die Leiche eines Dienstherrn in Wiesbaden einen Geldbetrag von 62,91 M unterschlagen zu haben.

Kaminbrände. Die Feuerwehre wurde gestern abend 8½ Uhr nach der Hartingstraße 1 gerufen, wo ein Kamin brannte. Ein Schaden ist nicht entstanden. Nachts 11¼ Uhr wurde dann die Feuerwehre nochmals wegen eines Kaminbrandes gerufen und zwar nach der Friedrichstraße 10. Die Wehre hatte ¼ Stunde zu tun, doch war auch hier der Schaden unbedeutend.

Aus dem Hauptbahnhof. Bei mehreren Personen wurden die letzten Tage bei den Wagen 4. Klasse nicht nur einzelne Abteile, sondern ganze Wagen für „Richtschauer“ bestimmt, mitgeführt.

Musikalischer Abend im Kurhaus. Im gestrigen musikalischen Abend war wieder eine interessante musikalische Gelegenheit gegeben. Die Solistin zu belagern, die Martha Schneider ist einem jungen Antiquarischen freis. langst als eine bedeutende, fähigste, in der Musikwelt bekannt; in den Bach-Vorlesungen hatte sie sich zu wiederholten Malen in der Nebenbühne und geschickten Durchführung des „Continuo“ als tüchtige Kraft am Klavier be- währt. Diese Wiederholung des „Adur“ Vortrages für Klavier und Orchester von L. van Beethoven zeigte von einem bereits sehr weit vorgeschrittenen pianistischen Können hin- reichend Auffassung, Vortrag und Technik. Die Schneider besitzt ein einwöchiges, sicheres Stil- gefühl und Sinn für richtigen musikalischen Aus- druck, so daß ihre recht weite Leistung den an- wesensten Eindruck hinterließ. Die „Adur“-So- nate von Beethoven, die „Eduard“-Stude von Chopin und die VIII. Adagio von Liszt in- teressierten mehr vom virtuellen Standpunkt aus und fanden entsprechende Interpretation. Der aufmerksame Beifall mag die fleißige, junge Dame auspornen nach diesem ersten ge- hehren, erfreulichen Schritt in die Öffentlichkeit. Ruhig und zielbewußt an ihrer künstlerischen Ent- wicklung weiterzuarbeiten. Das Orchester fand unter der Leitung des Herrn Kapellmeisters Uge- ller für die Leonore-Ouvertüre Nr. 3 von Beethoven und die D-Moll-Suite von Tchaikowski die übliche Anerkennung.

Vom neuen Rundfunkwagnisplatt. Das Reichsgericht hat unabhängig von drei unange- nommenen preisgekrönten Entwürfen dem Bundesrat einen besonderen Entwurf zur Herstellung eines neuen Rundfunkwagnisplattes vorgelegt. Der Bundesrat hat vorerst die Angelegenheit dem zuständigen Ausschuss zugewiesen, dessen Bericht in den nächsten Wochen zu erwarten ist. Mit der Ausgabe des neuen Geldes kann daher erst in den Sommermonaten gerechnet werden.

Kollekte in der Pfarrgemeinde. In der Pfarrgemeinde werden in den nächsten Tagen freiwillige Sammlungen Beiträge erhoben für die neu eingerichtete Gemeinde. An- derer. Der Beitrag ist auf eine Mark festgesetzt, um ihm dem Gemeindeglied die Mög- lichkeit zu ermöglichen, wie schon früher bemerkt, einen größeren Beitrag als Geschenk mit Bräu- genommen. Um jedem Betrag vorzubeugen, der sich leider oft gegen solche Sammlungen zu- weilen macht, trägt jedes Sammelbuch den amt- lichen Stempel der Pfarrgemeinde.

Arbeitsnachweis. Bei den Vermittlungs- stellen standen im Februar in der Abteilung für männliche 371 Arbeitsgesuche 246 Angeboten von Stellen gegenüber, von denen 171 befriedigt wurden. In den Abteilungen für weibliche lagen 555 Arbeitsgesuche vor; 680 Stellen waren angemeldet und 382 wurden befriedigt. Der Abteilung für das Bau- und Schankwirtschaftsgewerbe waren 610 Arbeitsgesuche, darunter 242 von Weiblichen, zu- gegangen, denen 513, darunter 258 für Weib- liche, offene Stellen gegenüberstanden; von den- selben wurden 292, darunter 90 durch Weibliche befriedigt. Insgesamt waren im Februar dieses Jahres 1536 (im Februar 1906 608) Arbeitsge- suche und 1448 (1906 1341) Angebote angemeldet, be- friedigt wurden 845 (640) Stellen.

Sterblichkeits- und Gesundheitsverhältnisse. Nach den Veröffentlichungen des Kaiserlichen Gesundheitsamtes sind in der Zeit vom 7. bis 13. Februar von je 1000 Bewohnern, auf der Jahre berechnet, als gestorben gemeldet: in Ber- lin 14,4, in Charlottenburg 11,2, in Breslau 19,8, in Köln 16,7, in Barmen 12,6, in Elber- feld 12,4, in Düsseldorf 12,8, in Aachen 16,6, in Dortmund 17,1, in Essen 18,6, in Nordberg in Br. 17,7, in Frankfurt a. M. 14,9, in Wiesba- den 19,1, in Hannover 15,6, in Magdeburg 17,2, in Leipzig 17,5, in Altona 21, in Stralsburg 1, C. 16,3, in Reg. 21, in München 18,7, in Mün- berg 16,3, in Augsburg 21,5, in Dresden 14, in Leipzig 14,4, in Stuttgart 12,4, in Karlsruhe 17,4, in Mannheim 17,8, in Braunschw. 11,3, in Hamburg 14,8, in Mainz 18,9, in Bremen 13,1, in Köln 12,3, in Darmstadt 17,7. Der Ge- sundheitsstand war in der Berichtswache in der überwiegenden Mehrzahl der größeren Städte Europas ein der Barmode ähnlich günstiger und die Sterblichkeit eine niedrige. Die Zahl der deutschen Orte mit sehr geringer Sterblichkeit (unter 15 auf das Tausend und mehr) ist auf 45 von 33 gestiegen. Unter den Todesursachen blie- ben auch in dieser Woche die akuten Entzündun- gen der Atemwege, die akute Bronchitis, die Grippe, Influenza und Keuchhustenerkrankungen die ver- schiedenen Ursachen der Sterblichkeit. Die Ver- breitung des Säuuglingsalters an der Unvollständigkeit hat gegen die Barmode eine wesentliche Veränderung nicht erfahren.

Zur Regimentsfeier der 87er ist die Stadt Wiesbaden um 2½ Uhr aus 2½ Infanterie nicht- angegangen worden. Die Stadt Wiesbaden hat

auf Ansuchen des hiesigen Komitees in sehr entgegenkommender Weise das sofort be- willigt, was gewünscht wurde. Wohl wurde in der letzten Versammlung von einem Diskussions- cedner die Frage angeregt, die Stadt um einen Beitrag anzugehen, aber in Anerkennung der von der Stadt bewilligten vollständigen Freigabe des „Paukenschießens“ und dem Umstand, daß die 87er einen Fonds für ihre Veranstaltung- gesammelt haben, wurde der Antrag von der Versammlung abgelehnt. Die ehemaligen 87er setzen sich in guter Uebereinstimmung mit den hiesigen Behörden und hoffen, daß dieselben den- demnachst an sie ergehenden Einladungen folgen und sich an den Festlichkeiten der Hundertjahr- feier des 87er Regiments dabei beteiligen, bei welcher Gelegenheit der Dank der 87er an die Stadtverwaltung für ihre entgegenkommende Wohlwollen Ausdruck finden wird. Diejenigen 87er, welche sich hier bei der Vereinigung ehe- mals zu den Regimentsfestlichkeiten angemeldet haben, können Legitimationsheine und Zeitzei- chen bei Herrn Kaufmann Emil Lang, Schul-ASSE in Empfang nehmen.

Eine „fette Erblichkeit“ hat kürzlich ein Geld- heber des hiesigen Komites in Mainz gemacht. Nach dem Ende einer reichen Dame, bei der er seit Jahren die Gelder für den Wasserbrauch er- hielt, war er zu den Erben bestellt worden, die ihm die freudige Mitteilung machten, daß er im To- rament mit der Summe von — zwei Mark bedacht worden sei!

Dann Wirtler, der auch hier bekannte Ba- leisesänger, wurde von der Strafkammer zu Ge- fängnis für unzurechnungsfähig erklärt. Er- gab im April v. J. in Gießen ein mehrtägiges Wagnis, als dessen Ergebnis vier Straf- verfahren bei den Gieseler Gerichten gegen ihn schweben. Eines davon kam gestern vor der ersten Strafkammer zum Austrag. Wirtler hatte seinen jungen Laufbahn, der ihm einen Brief überbrachte, im Hotelzimmer einge- packt, in dem seine Frau zu Bett lag. Erst nach zwei Stunden hat er den Knaben entlassen, nachdem er ihn zur Unterzeichnung eines un- rechtlichen Schriftstückes gezwungen hatte. Wirtler wurde wegen Freiheitsberaubung an- geklagt und in Haft genommen, dann aber gegen eine Kaution von 5000 Mark wieder auf freien Fuß gesetzt. Die gestrige Verhandlung ergab die Schuld des Angeklagten, trotzdem kam das Gericht zur Freisprechung, da es nach Wirtlers Äußerungen die Ueberzeugung gewonnen hatte, daß Wirtler überhaupt nicht zu rech- nungsfähig sei. Der psychiatrische Sachver- ständliche hatte den Angeklagten für einen Mann erklärt, dessen ganze Natur zur Wache geworden sei, der an Selbstüberschätzung leide und dessen toniges Benehmen auf einen anormalen Geisteszustand schließen lasse.

Langjährig für den Eisenbahndienst. Es liegt im Interesse der Eisenbahnverwaltung und des Staatsverkehrs überhaupt, daß nur solche Beamte zur Anstellung gelangen, die geistig und körperlich gesund sind, so daß sie aller Voraussicht nach nicht allzu früh dienstuntauglich werden. Deswegen ist für die Annahme von Eisenbahnbeamten neuer- dings eine viel strengere Vorschrift herausgekom- men. Sie ist besonders genau für alle Beamten, die im Betriebsdienst beschäftigt werden.

Eisenbahnverkehr mit Süddeutschland. Die Verbindung von Bayern, dem Bodensee und Bismarck nach dem Rheinland wird mit dem Infratritte des Sommerplanes eine we- sentliche Verbesserung und Verschönerung erfah- ren. Man fährt dann wie bisher von München 3,25, Friedrichshafen 8,43 vorm., trifft aber in Stuttgart etwas früher als bisher, 12,32, ein. Von hier aus wird ein besonderer Schnellzug nach dem Rhein eingerichtet, während der Anstich nach Karlsruhe in der bisherigen Weise bestehen bleibt. Man fährt von Stuttgart 12,37 und ist schon 2,55 in Mannheim, 4,20 in Mainz, 4,57 in Wiesbaden, 8,33 abends in Elberfeld, 9,01 in Barmen, 9,24 in Hagen, 9,35 in Essen und 5,57 in Köln. Der Zeitgewinn beträgt für Köln und Es- sen etwa 1½ Stunde, Barmen und Elberfeld fast 1 Stunde, Wiesbaden 1 Stunde, Mainz ½ Stunde, Köln ¼ Stunde.

Post nach Amerika. Die erste billige Post nach den Vereinigten Staaten von Amerika geht im März erst am 9. ab. Sie benutzt den an die- sem Tage nach Bremerhaven in See gehenden Schnelldampfer „Kronprinzessin Cecilie“. Der Dampfer ist am 16. März in Newport fällig. Je- nach der Entfernung von dem Einschiffungsorten und die Briefe entsprechend früher einzuliefern, in den entfernteren Teilen Deutschlands schon am 7. März abends. Ueberhaupt empfiehlt sich, Briefe möglichst frühzeitig der Post zu übergeben und nicht die letzten Schlusszeiten abzuwarten. Trotz etwaiger Zwischenfälle kann der Brief dann immer noch das vorgesehene Schiff erreichen, wäh- rend die Verzögerung sonst u. U. bei billigen Briefen nach Amerika bekanntlich bis zu elf Ta- gen beträgt.

Klebgürtel abnehmen! Bei einem Gang durch die Gemarkung sieht man noch vielfach die Kleb- gürtel an den Obständen. Es ist jetzt die al- terbäteste Zeit, sie zu entfernen und die Rinde am Stamm richtig abzubürsten, da die dort abgelegten Eier des Schädlings sonst aus- schlüpfen und die Raupen in die Baumkrone ge- langen.

Märzenschnee. Auch der hoffnungsfrohe und Hoffnung erweckende März, der „Kenz“ und „Früh- ling“, scheint diesmal den langen Winter noch nicht beschreiben zu wollen. Anstatt des er- schenkten warmen Sonnenscheins, der März- reihen und des Amfels und Trostschneefangs brachte er in den Baumhöhlen noch einmal Schnee. Noch ist die Natur in Weiß gehüllt, auch da, wo man sie so gern wieder grün sehen möchte. Der Landmann aber, dessen Arbeit für die Ernährung der Menschen jetzt wieder be- ginnt, ist gar kein Freund vom „Märzenschnee“. Das befunden schon seine karmigen Bauernregeln: „Märzenschnee ist Frucht und Weinstock weh“ und „Märzenschnee ist Goldes wert“. Der Bauer will trodenes Märzewetter, um Soden und Pflanzen. Aber der Wettergott kann es nicht je- dem recht machen. Der Stadtmensch hat noch Gelegenheit am Mabel und Schilfensport. Un- zählige Kränze haben eine recht gute Meinung vom „Märzenschnee“. Ein alter Sprichwort sagt: „Märzenschnee die Wäse fliehen, macht die Wäse weiden“. Und noch von der karmigen Verleumdung des Menschen ist, das oft auch von der karmigen Wäse. Man weiß mit „Märzenschnee“ nicht eine weiche, glatte und milchsaure Wäse, Haut; Einreibungen mit Märzenschnee sollen heil-

sam sein bei erkrankten Gliedern und bei Frost- knoten an Händen und Füßen, und wenn man der Wäse trauen darf, so soll einem niemals das Geld ausgehen, so lange man frisch gefalle- nen Märzenschnee im Portemonnaie trägt.

Leert „Esperanto“. Nachdem der im Novem- ber vorigen Jahres begonnene Esperanto- Kursus im Januar dieses Jahres zu Ende ge- führt wurde, eröffnet die hiesige Esperantisten- gruppe nunmehr einen neuen Kursus. Der Kursus beginnt heute abend 8½ Uhr im Hotel Union, Neugasse 7, I, dauert circa 15 Stunden und kostet einschließlich Lehrbuch 3 Mark. An- meldungen für diesen Kursus werden in den er- sten Stunden entgegengenommen.

Die Filiale des Dresdner Bank seit 1. März im Parterre des Hotel Bristol, Wilhelm- straße 38 errichtet, erfreut sich schon eines leb- haften Zuspruchs, ein Beweis dafür, daß die Freunde und Kunden des bekannten Bankhauses die Einrichtung der Filiale hier am Plage freudig begrüßten. Schon von Eintritt in die neue Bankfiliale wird es dem Besucher zur Gewissheit, daß kaufmännischer Sinn den Ansprüchen der Kapitalisten und Vorkäufer entgegen zu kommen weiß, indem im Schaufenster auf übersichtlichen Tafeln die Kurse von Paris, Remort, Frank- furt-Berlin, London usw. aufgeschrieben sind und zwar in ingenieurmäßiger Einrichtung die Anfangs- und Schlusskurse. Die Bureau der Schalterraum so- wie Sprechzimmer mit Telefonzelle sind in zweckentsprechender und wie das bei der Bedeu- tung und den Mitteln der Dresdner Bank nicht anders zu erwarten war, durchaus geschmackvol- ler und gediegener Weise eingerichtet. Stuckatur- wie Holzarbeiten sind im Stile Louis XVI. ge- halten; die letzteren, von der Firma Gebr. Neu- gebauer hier geliefert, zeichnen sich durch saubere Ausführung aus. Sehr gut sind auch die von einer jungen hiesigen Firma, Otto Klebhaier und Alfred Deubach, ausgeführten Firmenschilder und Kurstafeln ausgefallen. In direkter Ver- bindung mit dem Bureau- und Kassenräumen stehen die im Kellergehoß belagerten Feuer- und einbruchssicheren Tresorräume nebst Kabinen für die Kundstube, Alkovenräume und dergl. Ganz besonderes Interesse dürfte auch die lange Flucht der Sparskassen-Safe's finden, welche un- ter dreifachem Verschluss stehen. Der ganze Raum ist in Eisenkonstruktion gehalten, so daß jegliche Feuergefahr ausgeschlossen ist. Beim Verschluss der Räume werden ebenfalls alle Kontakte der elektrischen Lichtanlage ausgelöst, so daß Gefahr durch Kurzschluss usw. nicht entstehen kann. Ueberhaupt sind die Vorstands- und Sicherheits- maßregeln mit bewundernswürdigem Schärfsinn ge- troffen. Die Vauausführung erfolgte durch die Firma Alfred Engelhardt u. Co. zu Frankfurt, da wurden dabei soweit als möglich Wies- badener Firmen berücksichtigt, wie C. H. Wagner bei der Telefonanlage und C. Prody als Vertreter der Allg. Elektrizitäts- Gesellschaft bei der umfangreichen Lichtanlage, Vode bei den Tapezierarbeiten usw.

Statistisches über die Mannheimer Ausstel- lung. Da die Eröffnung der Wiesbadener Aus- stellung schon in greifbare Nähe rückt, so interessieren sicherlich einige Zahlen aus der Mannheimer Ausstellung. Nach dem vom Aus- stellungsamt nunmehr vorgelegten Schluß- bericht der Jubiläumsausstellung in Mannheim beliefen sich die Einnahmen auf M. 4,293,820, die Ausgaben auf M. 4,230,080. Es verbleibt somit ein Ueberschuß von M. 24,239, der zur Deckung etwaiger weiterer Verbindlichkeiten verfügbar ist. Die Gesamt- zahl der Besucher betrug 4,608,084, wovon auf Tageskarten 8908,03 kamen, während die übrigen Besucher von Dauerkarten waren. Ueber den Konsum werden folgende Angaben gemacht: Es wurden verbraucht: Bier 884,376 Liter, Wein 86,193 Liter und 10,301 Flaschen, deutscher Schaumwein 5516 ganze und 180 halbe Flaschen, französischer Schaumwein 884 Flaschen, Säu- wein 312 Flaschen, Apfelwein 8889 Liter, Pomel 1436 ganze und 435 halbe Flaschen, Spirituosen 1720 Flaschen, alkoholfreier Wein 1775 ganze und 77 halbe Flaschen, Limonade 5193 Flaschen, Himbeerjast 46 Flaschen, natürliches Mineral- wasser 10,066 ganze und 84,187 halbe Flaschen, künstliches Mineralwasser 675 ganze und 2675 halbe Flaschen, Milch 11,183 Liter. Von den Un- ternehmungen des Vergnügungsparks lieferten an die Ausstellung u. a. ab: das Jiskertal M. 55,779, das Terrassenrestaurant M. 18,517, das Bessingerdorf M. 17,043, das Teichrestaurant M. 15,000 weitere sechs Restaurants je 8—11,000 Mark, die Wasser- rutschbahn M. 8900. Insgesamt nahm die Ausstellung von Wirtschaften und Vergnügungs- stätten ein M. 282,204,11.

Wiesbadener Vereinswesen.

Militär-Verein. Am Samstag, den 6. ds., abends 8½ Uhr, findet im Vereinslokal ein Jubiläumsvortrag. „Eine Reise durch die Alpen“, statt. Hieran anschließend Generalversammlung. Der am Sonntagvormittag im Saale der Waldhalla veranstaltete Maskenball war ganz be- sonders gut besucht und hielt es gar manchem Nachzügler noch schwer, ein gutes Plätzchen zu bekommen. Abteil- dahn, Karussell und Schießbude boten reiche Abwechslung.

Der Stolsche Stereographen-Verein (S. S. Stolsche-Stereos) hat für die nächste Monatsversammlung (3. März) einen Diskussionsabend in Aussicht genommen.

Die Stereobilder des Wiesbadener Vereins werden hier in der nächsten Zeit auf Quartiersversammlung auf Sonntag, den 16. März, ds. Jb., abends 6½ Uhr, in die Kaiserliche Bibliothek (Adolfstraße) ein.

Wiesbadener Kameradschaft. Im Anbetracht der in dieser Kameradschaft so glänzend beleuchteten Situa- tion findet auf mehrseitigen Wunsch nächsten Sonntag noch eine große Kacheler, bestehend in barmherziger Unterhaltung mit Tana, in der Turnhalle, Hellmuth- straße 25, statt. Sämtliche Kräfte der Kameradschaft, wie die humoristischen Redatoren, Stolz, Adler, Klein, Schmitz- Frankfurt a. M., werden noch einmal ihr Können zeigen, ebenso das Kacheler Reder. Auch die Vögel: „Zehn- meßels Gedächtnis“ wird auf Wunsch noch einmal auf- geführt. Da die Veranstaltung bei vier ist und der Eintrittspreis auf nur 30 S festgesetzt ist, dürfte der Be- such zu erwarten sein. Tana frei, auch eine Scherz- polonaise. Beginn der Veranstaltung ist 4 Uhr.

Theater, Konzerte, Vorträge.

Waldhalla-Theater. Auf die heute Mittwoch hat- tendende Verkaufsbildung von „Die Lächer der Lächer“ u. Co.“ sei nochmals hingewiesen. Das Werk- stück in Paris und München bereits über 300 Auf- führungen. In den Hauptrollen sind beschäftigt die

Schutz den Bergleuten.

Verwaltungs- und Betriebsführer. — Arbeitskontrollen. — Vorschläge für die Zukunft.

Größeren Schutz der Bergleute fordert Graf von Helldorf, der im „Türmer“ des Freiherrn von Grotthuß schreibt:

Die Verantwortlichkeit der Bergverwaltungen ist bisher mehr eine moralische gewesen, während die gesetzliche Verantwortlichkeit auf den Betriebsführern ruht. Die letzteren sind der Bergbehörde wie dem Strafgericht gegenüber allein verantwortlich, dafür einzustehen, daß alle Sicherheitsvorschriften, mögen sie auf Gesetz, auf Bergpolizeiverordnung oder auf behördlicher Eingelassener Ordnung beruhen, dauernd und gewissenhaft befolgt werden; sie sind gewissermaßen die verantwortlichen Nebastoren. Gleichzeitig stehen sie in Diensten der Bergwerkeigentümer oder ihrer ersten Beamten, die sie anstellen und befehlen, und es ist daher sehr wohl denkbar, daß die Betriebsführer, um den Wünschen der letzteren, also ihrer Vorgesetzten, zu entsprechen, von der strengen Durchführung der Sicherheitsvorschriften hin und wieder abgehen zu können meinen.

Es fragt sich nun, ob derartige innere Konflikte wirklich schon vorgekommen sind und zur Außerachtlassung mancher Berufspflichten seitens der Betriebsführer geführt haben. Denn schließlich wäre es ja auch menschlich und begreiflich, wenn die Betriebsführer, um ihre Stellen zu behalten, einmal 5 Grade feil lassen. Der preussische Handelsminister hat nun erklärt, daß solche Fälle schon zu seiner Kenntnis gelangt sind. Trifft das zu, so wäre damit allerdings die Berechtigung der Forderung erwiesen, wenn auch hervorzuheben ist, daß solche Fälle ganz gewiß nur seltene Ausnahmen bilden. Letztendlich erscheint die allgemeine Einführung einer Mitverantwortung der Bergwerks-Eigentümer, Repräsentanten, Grubenvorstände, Direktoren, um so weniger bedenklich, als sie zum Teil schon besteht, u. a. im § 254 der allgemeinen Bergpolizeiverordnung für den Oberbergamtsbezirk Breslau. Die Fassung einer entsprechenden und gleichlichen Vorschrift wird sich unschwer finden lassen.

Sehr viel schwieriger erscheint die Durchführung der Einschränkung der Bergarbeiter selbst auf die Befolgung der Sicherheitsvorschriften, weil hier hochwichtige politische Gesichtspunkte mitsprechen. Die Bergarbeiterschaft will Arbeitskontrollen haben, die zum Arbeiter selbst gehören und, was die Hauptsache ist, von der Arbeiterschaft selbst gewählt werden. Sie verlangen zu Kontrollen ausdrücklich die Leute ihres Vertrauens. Damit wäre aber die Möglichkeit gegeben, daß die Stellen mit politischen Agitatoren besetzt werden, und daß diese Agitatoren auch ihr Amt zur politischen Agitation, zur ständigen Aufwiegelung im weitesten Umfange ausnützen.

Aber diese Gefahr scheidet in der Theorie, vielleicht bedenklicher aus, als sie in der Wirklichkeit ist. Zunächst ist zu berücksichtigen, daß doch schon jetzt der Verzicht der Arbeiter untereinander völlig frei ist, daß der Agitation von Rund zu Rund keine Hindernisse im Wege stehen, und daß die Arbeiter bei 8 oder höchstens 10 stündiger Schichtdauer auch genügend Zeit haben, um die Agitation zu pflegen. Hierzu kommt die unbeschränkte Versammlungsfreiheit. Es kann also eigentlich — um im Sinne der Bergbesitzer zu reden — nicht mehr „viel schlimmer“ werden, auch nicht durch die in Aussicht stehenden Kontrollen. Es ist ferner zu berücksichtigen, daß sich an vielen Arbeitsstellen doch auch nicht-organisierte Arbeiter befinden, und daß diese wieder für die Kontrollen eine gewisse Kontrolle üben werden, um sie an dem übermäßigen Mißbrauch ihres Amtes zu hindern. Wenn die Bergbesitzer bereits erklärt haben, daß sie der Einführung der Kontrollen nur dann zustimmen könnten, wenn ihre Ausübung durch die Behörde erfolgte, so ließe sich vielleicht ein Mittelweg darin finden, daß die Bergbehörde die Wahl vorschreiben solle, aber nur aus den von den Arbeitern gewählten Arbeiterausschüssen.

Dem Bedenken der Bergverwaltungen, daß gerade bei sehr wichtigen technischen Maßnahmen, wie bei der Weiterführung der Behandlung und Verwendung von Sprengstoffen der Arbeiter nicht die genügende Vorbildung besäße, um ihr Angewissenheit zu beurteilen, ist entgegenzusetzen, daß es nicht so sehr auf eine solche Verteilung ankommt, als auf eine Gewähr dafür, daß die einmal getroffenen Anordnungen auch

dauernd und stets mit derselben Gewissenhaftigkeit durchgeführt werden. Und gerade eine solche Kontrolle kann auch der Arbeiter üben.

Endlich bildet noch die Frage einen Streitpunkt, wenn im Falle von Bemängelungen durch die Kontrollen die Entscheidung zuteilen solle, ob der Bergbehörde oder der Verwaltung. Die Bergverwaltungen fordern das letztere. In dessen wird dieser Standpunkt kaum aufrecht erhalten werden können. Es versteht sich doch von selbst, daß die Bergbehörde von etwaigen Differenzen zwischen Betriebsführung und Kontrollen Kenntnis erhalten muß. Erhält sie diese, so muß sie auch in der Lage sein, das entscheidende Wort zu sprechen — eine Befugnis, die ihr jetzt bereits zusteht und die ihr doch wohl nicht genommen werden darf.

Die von sozialistischer Seite vielfach aufgestellten Behauptungen, daß die Verwaltungen der preussischen Kohlenzechen der Sicherheit ihrer Belegschaften nicht die gebotene Sorgfalt angedeihen ließen, soll bisher so ziemlich beweislos geblieben sein — um so weniger sollten die Verwaltungen Anlaß nehmen, einer schärferen und gesteigerten Kontrolle der Betriebsführung zu geneigen ihrer Verantwortlichkeit und einer widerstreben.

Hochzeit machen . . .

Die Heiratsschwinderin. — Wie es gemacht wurde. — Der Regenmantel mit dem Fleck. — Scheintod.

„Hochzeit machen ist so wunderschön“ — sagt ein Gastenbauer, dessen Motiv der unehrenhaften Frau Karola Bahl in der schönen Kaiserstadt an der Donau sehr verhängnisvoll wurde. Auf Requisition des Landgerichtes Wien ist diese 48jährige Dame nämlich wegen Betruges verhaftet worden. Mit ihr ist eine höchst gefährliche Heiratsschwinderin unschätzlich gemacht worden, die sehr viele Leute in der raffiniertesten Weise geschädigt hat.

Karola Bahl, die Tochter eines Försters, lebte früher mit einem hohen Offizier in gemeinsamem Haushalt. Das Verhältnis, dem drei Kinder entsprossen sind, fand eines Tages ein jähes Ende, als der Offizier eine Reihe von Wechseln einlösen mußte, welche die Bahl auf seinen Namen gefälscht hatte. Die Wechsel hatte sie bei einer Frau eskompieren lassen, die wußte, daß die Wechsel gefälscht waren, und die sich für die Bewahrung dieses Geheimnisses hohe Wucherzinsen von der Fälscherin zahlen ließ. Der Offizier löste zwar damals das Verhältnis, unterstützte aber die Bahl und die Kinder weiterhin reichlich. Die Bahl gab sich seither entweder als geschiedene Frau oder als Witwe aus. Ihr Hauptverdienst bildete der Heiratsschwindel, den sie in raffiniertester Weise betrieb.

Alle Versuche, der Schwinderin das Handwerk zu legen, scheiterten an dem außerordentlichen Raffinement der Frau, die sich immer wieder herauszuschwindeln wußte und außerdem durch die Aussagen der „Bräute“ immer wieder entlastet wurde. Und wie gefährlich es war, gegen sie aufzutreten, das mußte eine Näherin an eigenen Leiden spüren. Ihr schuldete die Bahl Geld, und als die Näherin nach diesem fruchtlosen Rufen das Geld eintreiben wollte, schwur die Bahl, nichts schuldig zu sein. Jetzt erstattete die Näherin gegen sie die Anzeige wegen Meineides und wegen Heiratsschwindels. Da aber hat die Bahl wieder ihre „Bräute“ auf und das Ende war, daß die Näherin wegen Verfolgungswahnes unter Kuratel gestellt wurde. Auch ein Advokat zählt zu ihren Opfern. Dieser hatte ihr einen Offizier rekommandiert, mit dem sie schließlich nach Marienbad fuhr, angeblich, um ihn dort mit einer reichen Amerikanerin bekanntzumachen. Als der Offizier sah, daß er einer Schwinderin aufgefressen sei, erstattete er gegen sie und den Advokaten die Strafanzeige. Die Bahl wußte sich herauszureden, belästigte aber hierbei den Advokaten derart, daß ihm die weitere Ausübung der Advokatur eingestellt wurde.

Auch der Kasse eines gewissen Ministerpräsidenten zählt zu den durch die Schwinderin Geschädigten. Auf originelle Weise hat sich ein in der Hofstadt ansässiger Hausbesitzer vor weiteren Vorfällen bewahrt. Auch ihn hatte die Bahl — natürlich nach Empfang eines größeren Vorstufes — mit einem angeblich sehr reichen Mädchen bekannt gemacht. Bei den Zusammenkünften — es war damals gerade eine regnerische Periode — fiel es dem Hausbesitzer auf, daß die angeblich so reiche junge Dame einen Regenmantel trug, der an der Brust einen

Fleck hatte. Und als am nächsten Tage ein Mädchen, angeblich die Kammerfrau der „Bräut“, bei ihm erschien, um ihm eine briefliche Einladung zu einer neuen Zusammenkunft zu überbringen, da erkannte der Hausbesitzer das Ganze als Schwindel. Die Kammerfrau trug nämlich den Regenmantel mit dem ominösen Fleck.

Einen ganz unglaublich frechen Schwindel verübte schließlich die Bahl an ihrem früheren Geliebten und Vater ihrer Kinder, der, wie erwähnt, ein hoher Offizier ist. Als sich die Schwinderin wieder einmal in Geldsalamitäten befand, erhielt plötzlich eines Tages der Offizier ein Telegramm, in welchem ihm seine Kinder mitteilten, ihre Mutter sei gestorben, und zugleich ersuchten sie um Geld für das Leichenbegängnis. Der Offizier wies sofort telegraphisch Geld für das Leichenbegängnis, für die Trauerfeier usw. an und eilte dann selbst nach Wien, um an dem Leichenbegängnis teilzunehmen. In seiner größten Ueberraschung fand er die totgesagte Mutter seiner Kinder frisch und munter: sie hatte jenes Telegramm abgesandt und sich mit dem Gelde wieder flott gemacht. Jetzt wird nun die erfindungsreiche Hebermüllerin durch längere Zeit ihrer Tätigkeit entzogen sein.

Um die Schönheit.

Amerikanische Willardäre. — Im Hause Astor. — Die vielknechte Willian. — Radtänge im intimen Kreis.

Kunstmehr haben auch die amerikanischen Willardäre die neueste Kulturerrungenschaft deutscher Großstädte, die „Schönheitsabende“, nach New York verpflanzt, wo sie in privaten Zirkeln allmählich große Beliebtheit erringen. Die amerikanische Polizei, die sonst recht prüde ist, macht vor den Toren der Willardäre pflichtschuldigst halt. Der Veranstalter dieser „Schönheitsabende“ ist der bekannte Willardäre John Jacob Astor, bei dem sich William Jefferson zu Besuch weilt, die nicht nur einen großen Ruf als Athleten, Scharfschützen, Kunstreiterin und Meisterkutschnerin genießt, sondern allmählich auch dazu übergeht, durch halbe oder ganze Radtänge ihren Namen in . . . das Gerde der Leute zu bringen.

Nachdem man sich schon lange viel von ihrer Kunst in den Kreisen der „oberen Vierhundert“ von New York erzählt hatte, ergingen vor einigen Tagen an einen auswärtigen Kreis Einladungen, die auf kostbarer japanischer Seide geschrieben waren, und die zum Eintritt in den Saal in Veau Art im Grand Square berechtigten. Alle Eingeladenen, die sich aus dem „smart set“ rekrutierten, erschienen an dem betreffenden Abend vollzählig.

Eine magische Beleuchtung erzeugte eine große Spannung und Erwartung der Dinge, die da kommen sollten. Aus der Tiefe ertönte, wie der „Egg. Abd.“ mitgeteilt wird, erst liegende Geigen, bis sich plötzlich der Vorhang der Bühne aufstieß und eine junge Dame zuerst in vollständig griechischen Kostüm einige Tanzbewegungen ausführte. Wie aber der Tanz fortschritt, wurde er immer feuriger und die Tänzerin warf eine Hülle nach der anderen ab, bis sie nur noch von ganz leichten Schleiern umhüllt war, die in dem Glanz der vielfarbigen Lichter wunderbar erstrahlten.

Prachtvolle Gescheide aus Brillanten schmückten ihren ganzen Körper und der Glanz der Steine leuchtete wie Funken durch die Gaze-schleier. Es war ein raffiniertes Schauspiel, das die abgestumpften Nerven der Willardäre nicht minder als die ihrer Frauen und Töchter entzückte. Die Tänzerin mußte oftmals ihre Tänze wiederholen, bis zum Schluß die Zuschauer, die zum größten Teil aus jungen Damen bestanden, durch . . . den eisernen Vorhang von der „See“ getrennt werden mußten.

Der Ruf Astors läßt aber die anderen Willardäre nicht schlafen und die junge Radtängerin erhält nun von allen Seiten Einladungen, ihre Radtänge zu wiederholen. Da diese Tätigkeit ziemlich einträglich ist und die Amerikaner sich bei derartigen Sensations-Affären nicht „lumpen“ lassen, so dürfte dieser erste Schönheitsabend für William Jefferson den Grundstock zu einem hübschen Vermögen gelegt haben, und die „Athletin, Scharfschützin, Kunstreiterin und Kunstkutschin“ wird schließlich auch noch . . . Kapitalistin. Leider ist nicht bekannt, ob die Willardäre auch bereits eine „Radtänge“ etabliert haben; bei der Vorliebe der Herrschaften für alles „Außergewöhnliche“ ist aber anzunehmen, daß auch diese „Kulturerrungenschaft“ ihnen nicht lange mehr fremd bleiben wird.

Von Einbrechern erschossen.

Ein Magdeburger Mord. — Die Spuren des Verbrechens. — Der Leichenfund.

Der 32 Jahre alte Kontorgehilfe Heinrich Lohrenz von Magdeburg ist am Sonntagabend um etwa 10 Uhr das Opfer eines Verbrechens geworden. Er arbeitete noch spät in dem Kontor der Brauereimiederlage Reubaldenleben auf dem Eisenbahngelände in der Alten Reubaldenstraße der Peter-Paulsstraße. Ein von ihm vernommenes verdächtiges Geräusch wird ihn veranlaßt haben, mit einem geladenen Revolver vor die Tür zu treten. Es wird hierbei bemerkt, daß Mitte Januar d. J. versucht worden ist, in das Kontor der Brauerei einzubrechen. Lohrenz muß unmittelbar vor der Tür den tödlichen Brustschuß erhalten haben. Wie die vorhanden gewesenen Spuren erkennen lassen, ist die Leiche demnach in den neben dem Kontor befindlichen offenen Schuppen geschleift worden, wo sie kurz nach 11 Uhr vom kontrollierenden Eisenbahnwächter gefunden worden ist.

Die hinzugezogenen Beamten nahmen zunächst Selbstmord an. Die weiteren Feststellungen lassen indes Totschlag mit Sicherheit erkennen, und als Täter wird diejenige Person in Frage kommen, die an demselben Abend in die Geschäftsräume von Kommenhüller, welche sich an die der Brauerei anschließen, zum Zwecke des Diebstahls eingebrochen ist, da sie das von ihr zweifellos gestohlene Geld nicht vorgefunden hat, unentgelteter Sache wieder abgezogen ist, einen Unsummenbetrag zurücklassen. Dieses Verbrechen gibt der Kriminalpolizei, die nach dem Bekanntwerden des Verbrechens sofort in Tätigkeit getreten ist, vielleicht eine Handhabe zur Ermittlung des Täters. In dem Maschinenraum der Firma Kommenhüller hat der Täter einen wertvollen Treibriemen zerhackt; er muß sich, wie aus vorhandenen Aufspuren hervorgeht, beim Eindringen einer Fensterscheibe verletzt haben. Lohrenz wird beim Rückweg des Einbrechers, der an den Kontoren vorüberfuhr, aufmerksam geworden sein, möglich auch, daß der Unbekannte sich sonst bemerkbar machte.

Vom hinzugezogenen Gerichtsarzt wurde festgestellt, daß der eine aus einem 10-Millimeter-Revolver abgegebene Schuß die Brust von rechts nach links durchdringt, eine zweite Kugel streifte die linke Brust. Beide Geschosse wurden beim Entleeren der Leiche gefunden. Lohrenz scheint sich zur Wehre gesetzt zu haben, denn aus seinem Revolver, der sich beim Auffinden der Leiche in der rechten Hand befand, sind zwei Schrotkugeln abgegeben worden. Es ist deshalb nicht unwahrscheinlich, daß der Verbrecher lenkbar verletzt ist.

Aus der Geschäftswelt.

Eine interessante Erscheinung erzeugt zuerst die Aufmerksamkeit der hiesigen eintausenden Hausfrauen. Beim Betreten der Kaufhäuser fällt ihnen eine in lebhaften Farben gehaltene Packung (mit einem weichen Gefäß als Schutz) in die Augen. Diese Packung enthält ein neues, eigenartiges Produkt der bekannten Fabrik von Dr. Thompson Seifenpulver. Veranlaßt durch die großen Fortschritte der modernen Wissenschaft beschäftigt man sich schon lange damit, ein Mittel zu finden, welches 1. der verlogenen Hausfrau zu einem mühelosen, angenehmen „Wäscheputz“ verhilft und 2. eine einfache und richtige Behandlung besorgt der feinsten und feinsten weichen Wäsche ermöglicht. Nach langen Versuchen und auf Grund der in der Packung gesammelten, praktischen Erfahrungen gelang es nun der oben genannten Firma, eine ganz neuartige, überraschend wirkende Zusammenfassung herauszubringen. Die Prüfung dieses Waschmittels („Osonit“ genannt) durch viele Hausfrauen und Fachleute hat ergeben, daß es alle oben aufgeführten wichtigen Forderungen tatsächlich erfüllt. Schon allein der Umstand, daß die rühmlichst bekannten Fabrikate von Dr. Thompsons Seifenpulver die Hersteller des „Osonit“ sind, läßt auf ein hervorragendes Ergebnis schließen.

Korinthen finden in der Küche noch lange nicht den ausgedehnten Verbrauch, welcher ihnen infolge ihres Wertes, besonders auch als Nahrungsmittel zukommt. Schuld daran ist wohl hauptsächlich der Mangel an guten Rezepten, in welchen die Korinthen eine zweckmäßige Verwendung finden. Die durch ihr Verpackung bekannte Nährmittelfabrik von Dr. Oetker, Friesfeld, hat deswegen im Verein mit der griechischen Regierung (Griechenland ist bekanntlich die Heimat der Korinthen) ein Rezeptbuch herausgegeben, welches 28 ausprobierte Vorschriften für allerlei Korinthen-Speisen enthält. Jeder erhält dieses Rezeptbuch „Ein Küchlein aus Griechenland“ umsonst in den Geschäften, welche das echte Dr. Oetker's Backpulver führen.

Fernsprecher No. 709.



Waffen-Manufaktur

Bahnhofstrasse 10

Friedrich Jacob Bartels

Bahnhofstrasse 10

Hofbüchsenmacher und Hofwaffenfabrikant

Sr. Majestät des Königs von Griechenland, Sr. Majestät des Königs von Rumänien, Sr. Kgl. Hoheit des Landgrafen von Hessen, Sr. Durchlaucht des regierenden Fürsten von Schwarzburg-Sondershausen, Sr. Kgl. Hoheit des Großherzogs von Luxemburg, Herzogs von Nassau, Sr. Hoheit der Herzogs von Anhalt

zeigt hiermit die

Eröffnung seines neuen Schiessstandes

für Zielmunition und Winchester-Patronen org.-banst an. — Herren sowohl wie Dame- und der heranwachsenden Jugend ist Gelegenheit geboten, sich mit Waffen verschiedener Art vertraut zu machen und zwar mit Repetier-, automatischen und Winchester-Büchsen mit und ohne Fernrohr, Parabellum- u. Scheiben-Pistolen sowie Revolver.

Schiessunterricht ist im Abonnement von 500 Schuss zu 30 Mark einbegriffen.

17083

Handel und Industrie.

Der bayerische Handelskammertag.

München, 2. März. Alle bayerischen Handelskammern trafen heute zum ersten bayerischen Handelskammertage zusammen, dem auch Prinz Ludwig beizuwohnte. Ministerpräsident Freiherr v. Hofmann, welcher die Versammlung im Namen der Regierung begrüßte, wies u. a. darauf hin, daß die erste Hauptaufgabe des bayerischen Handelskammertages die Stellungnahme zur bayerischen Steuerreform sei. Dabei kam der Ministerpräsident auch auf die Reichsfinanzreform zu sprechen und betonte, daß dem deutschen Volke die schwere Stunde der Reichsfinanzreform über die Reichsfinanzreform gefallen habe. Einen so glänzenden Aufschwung unserer wirtschaftlichen Lage auch auf diese Weise, so groß auch die Bedeutung des Nationalerwerbs, sei, könne die deutsche Nation, die gegenwärtig der Welt den Rückblick zuwenden muß, nicht als ein Ereignis betrachten. Wohl machten sich einzelne Zeichen einer wirtschaftlichen Besserung geltend, doch konnte sich diese noch lange nicht als ein dauerndes Ergebnis der Reichsfinanzreform lösen. Es werde sich dabei die Ansicht behaupten, daß die unentgeltliche Stärkung der Reichsfinanzen, der wir in letzter Weise bis an die äußerste Grenze der Opferwilligkeit unsere Mitarbeit widmen, eine Stärkung der bundesstaatlichen Budgetgehörigkeit in sich birge. Sie müßte dies, wenn das große Sanierungswerk nicht die finanzielle, ja selbst die politische Selbstständigkeit der Einzelstaaten in schwerster Weise bedrohen soll. Nach der Rede des Ministerpräsidenten trat die Verlesung in die Beratung der bayerischen Steuerreform ein.

Die Börse vom Tag.

Berlin, 2. März. Die Beteiligte in ausländischen Börsen bemachte den heutigen Verkehr nicht anzuregen, weil die höchst unbedeutende Lage der deutschen Aktien- und Anleihenmärkte die Unternehmungslust lähmt. Das Geschäft war demzufolge wieder ausgesprochen still. Die Umsätze bewegten sich in engen Grenzen, schon geringe Angebot hatte ein Rückfallen der Kurse zur Folge. Als fest erschienen nur einige, von den ausländischen Märkten abhängige Werte, so Kreditaktien, österreichische Staatsbahn und Baltimore, die im Anschluß

an Wien beiz. Reichert, mögliche Besserungen erzielten. Am erheblichsten waren im letzten die Rückgänge in Aktienaktien, wovon Rheinisch über 3 1/2 Prozent einbüßten, während sich sonst die Einbußen der letzten Woche und bei zeitweiligen Bedenkungen der Tagesbewegung unter einem Prozent hielten. Eine kleine Erholung hatten Vorwärts Union zu verzeichnen. Deutsche Banken neigten zunächst zur Schwäche, hielten aber zum Teil die anfänglichen, unbedeutenden Erhöhungen wieder ein. Deutsche Bank und Diskonto Commandit hielten sich bei Beginn der zweiten Börsensession etwas über den gestrigen Schlusskurs. Renten behauptet bei geringem Verkehr. Schiffahrtaktien lagen schwächer, Elektrizitätswerte waren verunsichert; erst im letzten Verlaufe zeigte sich für diese Werte einiges Interesse. Tageshöchstes 2 1/2 Prozent. Im Verlaufe der zweiten Börsensession konnte eine festere Tendenz Platz greifen auf die Banker, wovon nach welcher sich der Reichsfinanzreform die Mächte unterworfen habe. Deutsche Reichsbank haben sich etwas der lebhafteren Umsätze. Baltimore legten ihre Aufwärtsbewegung fort. Von Renten waren besonders Rheinisch-Pfalz-Bahn gedrückt im Zusammenhang mit den unglücklichen Umsätzen für die Eisenindustrie. In der letzten Börsensession nach vorübergehender Erholung trage auf Anzeichen des Privatdiskonts, Induktionswerte des Kommodities unbedeutend. Privatdiskont 2 1/2 Prozent.

Frankfurt a. M., 2. März. (Mittels-Börse.) Kreditaktien 199.00 a 50 b. Diskonto-Kommandit 187.50 b. Schaffhausen 135.00 b. Staatsbahn 144. — b. Lombarden 17.40 b. Baltimore 107.00 b. Rhein 89.00 b. Köln, Köln- und Straßenerbahn 140.75 b. 4 Proz. Tab. Prämien-Exakter-Kasse 160. — b. Siedern 76.50 b. Ungar. Goldrente 94. — b. 4 Proz. Buenos Aires 64.00 b. 4 1/2 Proz. Portugiesen 73.80 b. 4 Proz. Brasilien 78.25 b. Südamer. 218.75 b. 4 Proz. 187. — b. 4 Proz. 192.00 a 183. — b. 4 1/2 Proz. 166. — b. 4 1/2 Proz. 226. — a 220.30 b. Südd. Röhrenwerke 123. — b. Präm. Schiffahrt 157. — b. Rhein 311.50 b. Tab. Siedenerfabrik 157.35 b. Kupferwerk Bern. Hesse 125. — b. Weid. Zule 120. — b. Chem. Hütten. 160. — b.

Kurse von 6 1/2 — 6 1/4 Uhr.

Diskonto-Kommandit 187.50 a 188.25.

Die Börse des Auslandes.

Wien, 2. März. Kreditaktien 629.50. Staatsbahn 670.75. Lombarden 103.50. Marknoten 117.10. Papier-

rente 97.55. Ungar. Kronenrente 91.55. Alpine 630.25. Fest.

Paris, 2. März. 4 Proz. 96.15. Italiener —. 4 Proz. Anst. Konf. Anst. 1 u. 2 85.80. 4 Proz. do. vom 1901 —. Spanier 97.80. Lücken (unif.) 95.60. Lücken-Rose —. Banque Ottomane 713. —. Rio Tinto 1770. Chartered —. Debeers 315. —. Goldrand 112. —. Goldfeld 126. —. Mandelmines 109. —. Wienand, 2. März. 4 Proz. Rente 103.77. Mittelmeer 396. —. Meridional 663. —. Wechsel auf Paris 100.50. Wechsel auf Berlin 123.60.

Genua, 1. März. Banca d'Italia 1287.

Wienand, 2. März. (B. R.) Goldagio 201 1/2 Proz. Wechsel auf London 44. — Pence.

Kaffee und Zucker.

Sauer, 2. März. (Kaffee.) Tendenz: ruhig.

der März 44 1/2. per Mai 44. —. per Sept. 41 1/2.

per Dezember 40 1/2.

Nagelberg, 2. März. (Zuckermarkt.) Wetter: klar.

Schneefall. Tendenz: ruhig.

Kornpreise 88 Grad ohne Saft 10. — 8.25.

75 Grad ohne Saft 8.10 — 8.25.

Tendenz: ruhig.

Kodraffins 1. ohne Saft. Gem. Raffinade mit Saft.

Gem. Weiß mit Saft. Raffinade mit Saft. Alles un-

verändert.

Kohlen 1. f. a. B. Hamburg.

Tendenz: ruhig.

per März 20.35 G. 20.45 B. per April 20.45 G.

20.55 B. per Mai 20.60 G. 20.65 B. per Juni 20.70 G.

20.75 B. per August 20.90 G. 20.95 B. per Okt. 20.75.

10.45 G. 10.50 B.

Preisnotierungstabelle

der Landwirtschaftskammer für den Regierungsbezirk Wiesbaden

1. März 1909.

Gewinn und Verlust.

Frankfurt a. M., 1. März. Güter Notierung am

Grundmarkt.

Getreide, Mehl und Rohstoffe.

Getreide, Mehl und Rohstoffe.

Getreide, Mehl und Rohstoffe.

Getreide, Mehl und Rohstoffe.

Getreide, Mehl und Rohstoffe.

Getreide, Mehl und Rohstoffe.

Getreide, Mehl und Rohstoffe.

Getreide, Mehl und Rohstoffe.

Getreide, Mehl und Rohstoffe.

Getreide, Mehl und Rohstoffe.

Getreide, Mehl und Rohstoffe.

Getreide, Mehl und Rohstoffe.

Getreide, Mehl und Rohstoffe.

Getreide, Mehl und Rohstoffe.

Getreide, Mehl und Rohstoffe.

Getreide, Mehl und Rohstoffe.

Getreide, Mehl und Rohstoffe.

Getreide, Mehl und Rohstoffe.

Getreide, Mehl und Rohstoffe.

Getreide, Mehl und Rohstoffe.

Getreide, Mehl und Rohstoffe.

Getreide, Mehl und Rohstoffe.

Getreide, Mehl und Rohstoffe.

Getreide, Mehl und Rohstoffe.

Getreide, Mehl und Rohstoffe.

Getreide, Mehl und Rohstoffe.

Getreide, Mehl und Rohstoffe.

Getreide, Mehl und Rohstoffe.

Getreide, Mehl und Rohstoffe.

Getreide, Mehl und Rohstoffe.

Getreide, Mehl und Rohstoffe.

Getreide, Mehl und Rohstoffe.

Getreide, Mehl und Rohstoffe.

Getreide, Mehl und Rohstoffe.

Getreide, Mehl und Rohstoffe.

Getreide, Mehl und Rohstoffe.

Getreide, Mehl und Rohstoffe.

Getreide, Mehl und Rohstoffe.

Getreide, Mehl und Rohstoffe.

Getreide, Mehl und Rohstoffe.

Getreide, Mehl und Rohstoffe.

Getreide, Mehl und Rohstoffe.

Getreide, Mehl und Rohstoffe.

Getreide, Mehl und Rohstoffe.

Getreide, Mehl und Rohstoffe.

Getreide, Mehl und Rohstoffe.

Getreide, Mehl und Rohstoffe.

Getreide, Mehl und Rohstoffe.

Getreide, Mehl und Rohstoffe.

Getreide, Mehl und Rohstoffe.

Getreide, Mehl und Rohstoffe.

Getreide, Mehl und Rohstoffe.

Getreide, Mehl und Rohstoffe.

Getreide, Mehl und Rohstoffe.

Getreide, Mehl und Rohstoffe.

Getreide, Mehl und Rohstoffe.

Getreide, Mehl und Rohstoffe.

Getreide, Mehl und Rohstoffe.

Getreide, Mehl und Rohstoffe.

Getreide, Mehl und Rohstoffe.

Getreide, Mehl und Rohstoffe.

Getreide, Mehl und Rohstoffe.

Getreide, Mehl und Rohstoffe.

Getreide, Mehl und Rohstoffe.

Getreide, Mehl und Rohstoffe.

Getreide, Mehl und Rohstoffe.

Getreide, Mehl und Rohstoffe.

Getreide, Mehl und Rohstoffe.

Preis, 26. Februar 1909. Offizielle Notierung.			
Wienand	23.50—25.50	Hafer	1.40—1.80
Wienand	17.00—18.00	Hafer	0.00—0.00
Wienand	17.00—18.00	Hafer	0.00—0.00
Preis, 26. Februar 1909. Offizielle Notierung.			
Wienand	21.50—22.50	Hafer	1.40—1.80
Wienand	17.00—18.00	Hafer	0.00—0.00
Preis, 26. Februar 1909. Offizielle Notierung.			
Wienand	21.50—22.50	Hafer	1.40—1.80
Wienand	17.00—18.00	Hafer	0.00—0.00
Preis, 26. Februar 1909. Offizielle Notierung.			
Wienand	21.50—22.50	Hafer	1.40—1.80
Wienand	17.00—18.00	Hafer	0.00—0.00
Preis, 26. Februar 1909. Offizielle Notierung.			
Wienand	21.50—22.50	Hafer	1.40—1.80
Wienand	17.00—18.00	Hafer	0.00—0.00
Preis, 26. Februar 1909. Offizielle Notierung.			
Wienand	21.50—22.50	Hafer	1.40—1.80
Wienand	17.00—18.00	Hafer	0.00—0.00
Preis, 26. Februar 1909. Offizielle Notierung.			
Wienand	21.50—22.50	Hafer	1.40—1.80
Wienand	17.00—18.00	Hafer	0.00—0.00
Preis, 26. Februar 1909. Offizielle Notierung.			
Wienand	21.50—22.50	Hafer	1.40—1.80
Wienand	17.00—18.00	Hafer	0.00—0.00
Preis, 26. Februar 1909. Offizielle Notierung.			
Wienand	21.50—22.50	Hafer	1.40—1.80
Wienand	17.00—18.00	Hafer	0.00—0.00
Preis, 26. Februar 1909. Offizielle Notierung.			
Wienand	21.50—22.50	Hafer	1.40—1.80
Wienand	17.00—18.00	Hafer	0.00—0.00
Preis, 26. Februar 1909. Offizielle Notierung.			
Wienand	21.50—22.50	Hafer	1.40—1.80
Wienand	17.00—18.00	Hafer	0.00—0.00
Preis, 26. Februar 1909. Offizielle Notierung.			
Wienand	21.50—22.50	Hafer	1.40—1.80
Wienand	17.00—18.00	Hafer	0.00—0.00
Preis, 26. Februar 1909. Offizielle Notierung.			
Wienand	21.50—22.50	Hafer	1.40—1.80
Wienand	17.00—18.00	Hafer	0.00—0.00
Preis, 26. Februar 1909. Offizielle Notierung.			
Wienand	21.50—22.50	Hafer	1.40—1.80
Wienand	17.00—18.00	Hafer	0.00—0.00
Preis, 26. Februar 1909. Offizielle Notierung.			
Wienand	21.50—22.50	Hafer	1.40—1.80
Wienand	17.00—18.00	Hafer	0.00—0.00
Preis, 26. Februar 1909. Offizielle Notierung.			
Wienand	21.50—22.50	Hafer	1.40—1.80
Wienand	17.00—18.00	Hafer	0.00—0.00
Preis, 26. Februar 1909. Offizielle Notierung.			
Wienand	21.50—22.50	Hafer	1.40—1.80
Wienand	17.00—18.00	Hafer	0.00—0.00
Preis, 26. Februar 1909. Offizielle Notierung.			
Wienand	21.50—22.50	Hafer	1.40—1.80
Wienand	17.00—18.00	Hafer	0.00—0.00
Preis, 26. Februar 1909. Offizielle Notierung.			
Wienand	21.50—22.50	Hafer	1.40—1.80
Wienand	17.00—18.00	Hafer	0.00—0.00
Preis, 26. Februar 1909. Offizielle Notierung.			
Wienand	21.50—22.50	Hafer	1.40—1.80
Wienand	17.00—18.00	Hafer	0.00—0.00
Preis, 26. Februar 1909. Offizielle Notierung.			
Wienand	21.50—22.50	Hafer	1.40—1.80
Wienand	17.00—18.00	Hafer	0.00—0.00
Preis, 26. Februar 1909. Offizielle Notierung.			
Wienand	21.50—22.50	Hafer	1.40—1.80
Wienand	17.00—18.00	Hafer	0.00—0.00
Preis, 26. Februar 1909. Offizielle Notierung.			
Wienand	21.50—22.50	Hafer	1.40—1.80
Wienand	17.00—18.00	Hafer	0.00—0.00
Preis, 26. Februar 1909. Offizielle Notierung.			
Wienand	21.50—22.50	Hafer	1.40—1.80
Wienand	17.00—18.00	Hafer	0.00—0.00
Preis, 26. Februar 1909. Offizielle Notierung.			
Wienand	21.50—22.50	Hafer	1.40—1.80
Wienand	17.00—18.00	Hafer	0.00—0.00
Preis, 26. Februar 1909. Offizielle Notierung.			
Wienand	21.50—22.50	Hafer	1.40—1.80
Wienand	17.00—18.00	Hafer	0.00—0.00
Preis, 26. Februar 1909. Offizielle Notierung.			
Wienand	21.50—22.50	Hafer	1.40—1.80
Wienand	17.00—18.00	Hafer	0.00—0.00
Preis, 26. Februar 1909. Offizielle Notierung.			
Wienand	21.50—22.50	Hafer	1.40—1.80
Wienand	17.00—18.00	Hafer	0.00—0.00
Preis, 26. Februar 1909. Offizielle Notierung.			
Wienand	21.50—22.50	Hafer	1.40—1.80
Wienand	17.00—18.00	Hafer	0.00—0.00
Preis, 26. Februar 1909. Offizielle Notierung.			
Wienand	21.50—22.50	Hafer	1.40—1.80
Wienand	17.00—18.00	Hafer	0.00—0.00
Preis, 26. Februar 1909. Offizielle Notierung.			
Wienand	21.50—22.50	Hafer	1.40—1.80
Wienand	17.00—18.00	Hafer	0.00—0.00
Preis, 26. Februar 1909. Offizielle Notierung.			
Wienand	21.50—22.50	Hafer	1.40—1.80
Wienand	17.00—18.00	Hafer	0.00—0.00
Preis, 26. Februar 1909. Offizielle Notierung.			
Wienand	21.50—22.50	Hafer	1.40—1.80
Wienand	17.00—18.00	Hafer	0.00—0.00
Preis, 26. Februar 1909. Offizielle Notierung.			
Wienand	21.50—22.50	Hafer	1.40—1.80
Wienand	17.00—18.00	Hafer	0.00—0.00
Preis, 26. Februar 1909. Offizielle Notierung.			
Wienand	21.50—22.50	Hafer	1.40—1.80
Wienand	17.00—18.00	Hafer	0.00—0.00
Preis, 26. Februar 1909. Offizielle Notierung.			
Wienand	21.50—22.50	Hafer	1.40—1.80
Wienand	17.00—18.00	Hafer	0.00—0.00
Preis, 26. Februar 1909. Offizielle Notierung.			
Wienand	21.50—22.50	Hafer	1.40—1.80
Wienand	17.00—18.00	Hafer	0.00—0.00
Preis, 26. Februar 1909. Offizielle Notierung.			
Wienand	21.50—22.50	Hafer	1.40—1.80
Wienand	17.00—18.00	Hafer	0.00—0.00
Preis, 26. Februar 1909. Offizielle Notierung.			
Wienand	21.50—22.50	Hafer	1.40—1.80
Wienand	17.00—18.00	Hafer	0.00—0.00
Preis, 26. Februar 1909. Offizielle Notierung.			
Wienand	21.50—22.50	Hafer	1.40—1.80
Wienand	17.00—18.00	Hafer	0.00—0.00
Preis, 26. Februar 1909. Offizielle Notierung.			
Wienand	21.50—22.50	Hafer	1.40—1.80
Wienand	17.00—18.00	Hafer	0.00—0.00
Preis, 26. Februar 1909. Offizielle Notierung.			
Wienand	21.50—22.50	Hafer	1.40—1.80
Wienand	17.00—18.00	Hafer	0.00—0.00
Preis, 26. Februar 1909. Offizielle Notierung.			
Wienand	21.50—22.50	Hafer	1.40—1.80
Wienand	17.00—18.00	Hafer	0.00—0.00
Preis, 26. Februar 1909. Offizielle Notierung.			
Wienand	21.50—22.50	Hafer	1.40—1.80
Wienand	17.00—18.00	Hafer	0.00—0.00
Preis, 26. Februar 1909. Offizielle Notierung.			
Wienand	21.50—22.50	Hafer	1.40—1.80
Wienand	17.00—18.00	Hafer	0.00—0.00
Preis, 26. Februar 1909. Offizielle Notierung.			
Wienand	21.50—22.50	Hafer	1.40—1.80
Wienand	17.00—18.00	Hafer	0.00—0.00
Preis, 26. Februar 1909. Offizielle Notierung.			
Wienand	21.50—22.50	Hafer	1.40—1.80
Wienand	17.00—18.00	Hafer	0.00—0.00
Preis, 26. Februar 1909. Offizielle Notierung.			
Wienand	21.50—22.50	Hafer	1.40—1.80
Wienand	17.00—18.00	Hafer	0.00—0.00
Preis, 26. Februar 1909. Offizielle Notierung.			
Wienand	21.50—22.50	Hafer	1.40—1.80
Wienand	17.00—18.00	Hafer	0.00—0.00
Preis, 26. Februar 1909. Offizielle Notierung.			
Wienand	21.50—22.50	Hafer	1.40—1.80
Wienand	17.00—18.00	Hafer	0.00—0.00
Preis, 26. Februar 1909. Offizielle Notierung.			
Wienand	21.50—22.50	Hafer	1.40—1.80
Wienand	17.00—18.00	Hafer	0.00—0.00
Preis, 26.			

Neues aus aller Welt.

Ein Raubmord ist in Grazing bei München am Freitag verübt worden, der erst jetzt entdeckt wurde. Dort wohnte die Gürtlerwitwe Anna Obermayer. Seit zwei Tagen wurde sie vernachlässigt. Schließlich schloß die Nachbarn Verdacht, drangen in das Haus ein und fanden im Schlafzimmer die Frau an das Bett gefesselt vor; ihr Mund war verbunden und ihre Füße waren in einen Sod festgeschmürt. Auf der rechten Seite ihres Kopfes bemerkte man eine schwere Wunde, die von einem Schlag mit einem Hammer oder Stein herrühren muß. Bei näherer Untersuchung des Leibes zeigte sich, daß alles Wertvolle geraubt war. Von den Tätern hat man noch keine Spur. Es besteht der Verdacht, daß zwei unbekannte Unterhändler, die am Freitag in dem Hause der Ermordeten gesehen wurden, den Raubmord ausgeführt haben. Die beiden Unterhändler, die über den Verkauf des Hauses verhandelten, sollten am Freitag nachmittag wiederkommen und seit dieser Zeit hatte man die Frau nicht mehr gesehen.

Gift im Abendmahl. In der französischen Ostschiff Lezard, in der Nähe der Stadt Bay, wurde ein eigenartiges Verbrechen gegen den dortigen Pfarrer Soulier verübt. Eine verbrecherische Hand hatte nämlich in den geweihten Wein, der sich in der Sakristei befand, eine Mischung von Arsenik und Strichnizin gegossen. Als der Pfarrer bei Zelebrierung der Messe von diesem Wein trank, sank er unter heftigen Schmerzen zusammen. Der Apotheker verschaffte rasch Gegenmittel, doch ist der Zustand des Priesters noch sehr ernst. Der vergiftete Wein wurde zur gerichtlichen Analyse nach Clermont geschickt.

Sechsfacher erkrankt. Die Berliner Blätter melden, daß sich das Befinden des Reichstagsabgeordneten Sebel, der an einem Nierenleiden erkrankt ist, in der letzten Zeit stark verschlechtert, so daß für das Leben des 60-jährigen ernste Gefahren bestehen. Er muß sich von jeder Tätigkeit in der sozialdemokratischen Partei fern halten.

Aus der Geschichte eines Kaufhauses. Eine ganze Reihe junger Mädchen besuchten als Zeugen und Angeklagte den Gerichtssaal in einer Verhandlung vor der Strafkammer in D o c h u m, die sich mit einer Anklage wegen Unterschlagung und Hehlerei zu beschäftigen hatte. Die angeklagten Mädchen standen im Dienste eines Kaufhauses in Witten (Ruhr) und sind beschuldigt, verschiedene Gegenstände aus dem Lager angeeignet zu haben. Die Angeklagten bestreiten ihre Schuld und erklären, daß sie sich für berechtigt

gehalten hätten, bereinget Waren zu billigerem Preise oder ganz umsonst an sich zu nehmen. Das Geschäft habe den Charakter eines Kaufgeschäfts gehabt und es sei häufig vorgekommen, daß manche Waren, um damit zu räumen, zu Schleuderpreisen verkauft wurden. Andererseits befand sich eine Zeugin, daß sie von dem einen Inhaber des Geschäfts ausdrücklich die Erlaubnis hatte, sich Waren mitzunehmen, so oft sie sich ihm geschlechtlich hingab. Nach dieser Befragung wurde die Offenlichkeit ausgeschlossen. Als sie wiederhergestellt war, zog der Kläger seinen Antrag zurück. Der Gerichtshof sprach aus, daß den Mädchen das Bewußtsein der rechtswidrigen Aneignung gefehlt habe und verurteilte die Einstellung des Verfahrens. Die Kosten muß der allzu liebebedürftige Kläger tragen.

Ein Rächer seiner Ehre. Der Arbeiter A b e l e war nachherweise in Köln in die Wohnung des Arbeiters Majewski, mit dessen Frau er unerlaubte Beziehungen unterhielt, eingedrungen. Majewski ergriff den Eindringling mit einem Beil.

Der Winter. Aus Portugal wird heftige Kälte und außerordentliche Schneefälle gemeldet. Vielfach sind Verkehrsstörungen eingetreten. An der Küste hat sich eine Anzahl Unfälle ereignet. Mehrere Fischerboote sind verloren gegangen und die Insassen ertrunken.

Eine Verlobung im Hause Roosevelt. Die zweite Tochter des Präsidenten Roosevelt, Miss Ethel Roosevelt, soll sich, wie, nach einer Meldung des „Reich-Telegraph“, Gerüchte in der Rotenocker Gesellschaft zu melden wissen, bereits in allernächster Zeit verloben. Der Unterstaatssekretär im Auswärtigen Amt William Phillips wird als der Auserwählte bezeichnet. Eine offizielle Bestätigung des Gerüchtes ist bis jetzt noch nicht zu erhalten, wenn man jedoch bedenkt, daß die ältere Schwester Ethels, die jetzige Frau Longworth, mindestens ein Dutzendmal verlobt gesagt worden ist, so ist die Nachricht von der bevorstehenden Verlobung wohl nicht sehr ernst zu nehmen.

Im Rettungsboot verhungert. Ein schauriger Fund, der mit der vor einiger Zeit von uns gemeldeten Schiffskatastrophe im Mitteländischen Meer in Verbindung gebracht wird, ist von einem jetzt in Algier eingetroffenen Schiff gemacht worden. Im Hafen von Algier lief der Dampfer „Alutria“ ein, der die Begegnung mit einem die Aufschrift „Condor, London“ tragenden Rettungsboot meldete. In dem Boot befanden sich fünf Leichen, deren Zustand auf eine bereits vor zehn Tagen erfolgte Katastrophe schließen ließ. Das Boot war voll Wasser und hatte ein an einem Mast schlecht befestigtes Segel. Vermutlich handelt es

sich um ein Boot des Seglers „Condor“, der nach dem Zusammenstoß mit der „Australia“ spurlos verschwunden.

Algenstein kehrt zurück. In Sachen des Dr. Algenstein wurde der Haftbefehl gegen eine Kaution von 6000 Mark aufgehoben. Dr. Algenstein ist auf dem Wege von Paris hierher. Kapitän Berger hat die Revision nicht angemeldet.

Der Nord im Julianum. Aus Würzburg wird berichtet: Der Jugendgerichtshof der Strafkammer hatte sich mit einem außerordentlich schweren Verbrechen eines Jugendlichen zu befassen. Unter der Anklage des Mordes stand der jetzt noch nicht 18 Jahre alte Diener Georg Schneider. Der Angeklagte ist trotz seiner Jugend schon recht verdorben. Seine freie Zeit füllte er mit Lesen von Räuberromanen aus. Auf keiner Stelle blieb er längere Zeit. Nachdem er eine Zeitlang ohne Beschäftigung gewesen war, fand er eine solche als dritter Diener im adeligen Julianum. Er machte wohl hier seine Arbeit, aber mit Unlust und hatte die Absicht, zum 1. Oktober zu flüchten, wollte aber noch die ruhige Ferienzeit mitnehmen. Als der Direktor der Anstalt hiervon hörte, kam er ihm zuvor und kündigte ihm zum 15. August. Schneider war nun der Meinung, daß sein Kollege Dimper dem Direktor die Mordabsicht mitgeteilt hatte, und beschloß, sich an dem Kollegen zu rächen. Bei einem Besuche in der Loge Dimpers, wo nach seiner Entlassung sein Koffer stehen geblieben war, ergriff er diesen am Hals und schlug mit einem kleinen Handbeil so lange auf ihn ein, bis der Unglückliche tot zu Boden sank. Dann schleifte er die Leiche in den Keller, nahm seinem Opfer 3.80 M weg und entfloß. Da sich der Verdacht bald auf ihn lenkte, wurde er verhaftet, mußte aber wieder freigelassen werden, da die Verdachtsmomente nicht ausreichten. Ein blutiger Fingerabdruck, den er an der Wand der Nordkelle zurückgelassen hatte, wurde schließlich zum Verräter. Der Abdruck wurde photographiert und diente in der Verhandlung als Beweismaterial. Der Angeklagte, der nunmehr ein polles Geständnis ablegte, erhielt das Strafmaximum von 15 Jahren Gefängnis, das er ohne besondere Erregung entgegennahm. Auf dem Gerichtstisch lag der Schädel des Ermordeten, den man durch unzählige Drahtklammern wieder in die menschliche Form gebracht hatte.

Der geheimnisvolle Mörder in Leipzig. In der Friedrichschen Doppelmordaffäre in Leipzig ist die Staatsanwaltschaft trotz der Mithilfe von Berliner Kriminalbeamten bei der Verfolgung des Mörders und Erpressers auf dem toten Punkte angelangt und das Verdeckspiel durch Zeugnissinfrage zwischen Staatsanwaltschaft und

Mörder hat seit Mitte Februar aufgehört, nachdem der Erpresser das Duzend seiner Erpresserbriefe vollgemacht und den Verlagsbuchhändlern Siegfried und Horst Weber, die er mit dem Verlage seiner Lebensgeschichte beglücken wollte, erklärt hatte, daß er sicher Rache an ihnen nehmen werde, weil sie ihm die Behörden auf den Hals gehetzt hätten. Von anderer Seite seien ihm „dreißig blaue Lappen“ geworden, und er werde Leipzig vorläufig verlassen.

An Pöden erkrankt. Wegen Erkrankung an echten Pöden wurde in Berlin ein Arbeiter in die Charité eingeliefert. Es handelt sich um einen Geflügelhändler, der sich seit einigen Tagen in Berlin aufhält. Er wurde unter den üblichen Vorsichtsmaßnahmen in einer Einzelbaracke im Virchow-Krankenhaus untergebracht.

Pariser Bettlereinnahmen. Wie ertragreich das Geschäft eines Bettlers in Paris ist, beweist folgende merkwürdige Annonce, die sich dieser Tage in einer Zeitung der französischen Hauptstadt befand: „Gilt sehr! Ein sehr guter Platz mit großer Einnahme für einen einheimischen Bettler auf der place de l'Etoile ist sofort zu vergeben, da der jetzige Inhaber sich zur Ruhe setzt und auf das Land zieht. Arbeitszeit täglich von 2 bis 7 Uhr nachmittags. Tägliche Einnahme 12 bis 15 Francs. Der Platz ist von lebhaftem Verkehr. Einheimische, Kinder und Fremde promeneren hier und geben Almosen. Ernsthafte Reflektanten wollen sofort schreiben unter Erpreß an die Expedition dieses Blattes.“ Man ersieht daraus, daß das Bettlergewerbe in Paris nicht nur ein gutes Geschäft ist, sondern auch die Form einer Monopolwirtschaft angenommen hat, bei der der Bettler eines besonders guten Bezirks sich nicht von irgend einem beliebigen Kollegen Konkurrenz machen läßt.

Der erste Bürger des neuen Messias. Als am frühen Morgen des 28. Dezember Messias gerufen wurde, kam eine Frau, die sich hatte retten können, vor Schrecken vorzeitig nieder. Mutter und Kind sind glücklich mit dem Leben davon gekommen, und dieser Tage ist der junge Demetrio Rando di Giuseppe als „erster Bürger des neuen Messias“ in die Geburtsliste eingetragen worden.

Selbsttod eines Fünfzehnjährigen. In Longrich bei Köln stürzten beim Schlittschuhlaufen drei Knaben durch die dünne Eisschicht. Sie waren dem Tode nahe, als ein 15-jähriger Lehrling die Rettung der drei Kinder vollführte. Als er den dritten Knaben den Huten entziehen hatte, sank er selbst erschöpft unter und fand den Tod.

Eine Wohltat

Ein 10 Pfg.-Paket reicht für etwa 20 Tassen! Nur echt in geschlossenen Paketen mit Bild des Pfarrers Kneipp.

16331

Für Wöchnerinnen und Kranke:

Wasserdichte Bettelagen
per Meter von Mk. 1.30 bis Mk. 6.75.
Armtragbinden von 80 Pf. an.
Augen-, Nasen- und Ohren-Duschen und -Spritzen von 25 Pf. an.
Augen- und Ohrenklappen und Binden.
Badesalze, wie:
Kreuznacher Mutterlauge-Salz
Stressfurter Salz,
Echtes Seesalz,
Echte Kreuznacher Mutterlauge.
Bade- und Toilette-schwämme
in größter Auswahl.
Gummischwämme Ia. Qualität.
Augen-, Mund- und Ohrenschwämme.
Badethermometer von 40 Pf. an.
Bettpfannen
(Unterschleier, Stechbecken) aus Porzellan, Emaille und Zink in verschiedenen Größen von Mk. 2.— an.
Bruchbänder von Mk. 1.— an.
Brusthütchen mit Sauger.
Brustumschläge nach Preis.
Halsumschläge nitz.

gebrauchsfertig in verschied. Größen von Mk. 1.— an.
Klistierspritzen aus Gummi, Glas und Zinn, Glycerinspritzen, Klistier ohne aus Glas, Hart- und Weichgummi.
Desinfektionsmittel, wie: Lysol, Lysoform, Karbolwasser, Kreolin, Septoform etc.
Einnehmgläser und Löffel,
Trinkröhren und Krankentassen von 20 Pf. an.
Eisbeutel.
Fieber- (Maximal) Thermometer von Mk. 1.— an, mit amtlichem Prüfungsschein von Mk. 3.— an.
Fingerlinge aus Patentgummi und Leder.
Frottier-Artikel in größter Auswahl.
Gesundheitsbinden (Damenbinden) Ia. Qualität per Dtz. von 80 Pf. an.
Befestigungsgürtel hierzu in allen Preislagen v. 50 Pf. an.
Gummibinden.
Gummistrümpfe in allen Größen.
Holz- und Unterlagen für das Wochenbett.
Hustenpastillen und Bonbons.

Inhalations-Apparate von Mk. 1.50 an.
Injektionsspritzen aus Glas und Hartgummi, **Irrigatoren**,
komplett, mit Mutter-Klistierrohr, von Mk. 1.— an.
Leibbinden in allen Größen und Preislagen, System Teufel und andere Fabrikate, von Mk. 1.75 an.
Wochenbettbinden in verschiedenen Größen von Mk. 3.00 an.
Luftkissen,
rund und viereckig, in allen Größen von Mk. 2.75 an.
Massage-Apparate und -Artikel.
Medizinische Seifen.
Milchpumpen von 75 Pf. an.
Sämtliche Mineralwässer.
Mundservietten, hygienische, für Kinder.
Mutterrohre aus Glas und Hartgummi.
Nabelbruchbänder.
Nabelplaster und Flecken.
Ohrenhalter für Kinder.
Ozonlampen.
Pulverbüchsen.
Hygienische Handspucknapfe aus Glas, Porzellan u. Emaille.

Hygienische Taschen
Spuckflaschen,
Suspensorien,
gewöhnl. sowie Sportsuspensorien in größter Auswahl von 45 Pf. an.
Taschen- und Reiseapothecken.
Turnapparate.
Urinflaschen männliche und weibliche von 30 Pf. an.
Verbandwatte,
chemisch rein, sterilisiert und imprägniert.
Verbandstoffen-Binden wie: Cambric, Mull, Gaze, Leinen, Flanell, Id-al etc.
Brandbinden, Verbandgaze, Lint.
Guttaperchastift zu Verbinden Bill.oth Ratist u. wasserd. Mosettig Ratist u. wasserd. **Verbandkästen**,
Feuer- u. Notverbandkästen, für das Gewerbe in verschiedenen Zusammenstellungen und allen Preislagen.
Wärmflaschen aus Gummi und Metall, von Mk. 1.50 an.
Leibwärmer,
Zimmer-Thermometer Zangenschaber.

Meine Schuhwaren

sind halber und kosten nicht viel!
Reiche Auswahl in allen Sorten, Farben, Qualitäten und Größen zu unglaublich billigen Preisen findet man

Marktstraße 22.

NB. Ein großer Posten einzelner Paare Schuhwaren, meist erstklassige Fabrikate, darunter echte Wiener Straßennuß.

Bitte auf Marktstraße 22 zu adten.
Konfirmanden-Stiefel u. Schul-Stiefel in großer Auswahl enorm billig.



Telephon 1891

Gutschein.

Ausschneiden!

(Rückseite genau lesen!)

Als Gutschein nur gültig wenn:

Name und Wohnung

des Abonnenten hier deutlich ausgefüllt ist.

Bitte schneiden.

Beste Ware! Billigste Preise! Artikel zur Krankenpflege
Telephon 717. **Chr. Tauber,** Kirchgasse 6. 16319

200 Zigarren umsonst!
Kaufen Sie in gr. Konsumlagen etc. und versende wieder für kurze Zeit gratis 200 volle 6 Pfg.-Zigarren für 11.20 oder 100 volle 8 Pfg.-Zigarren für 13.20. Außerdem gebe 200 Zigarren gratis für Weiterempfehlung. Also die 200 Zig. f. 11.20 oder 400 Zig. für 13.20. Nur wer bis 3. 7. März bestellt, erhält die 200 Zig. umsonst. Garantie: Geld zurück, wenn Zigarren nicht gefallen. **A. Kaufmann Nachf.,** Zigarren-Fabrik, Hamburg 14.

Alter Korn
an Qualität wie französischer Cognac, aus der altrenommierten Brennerei Bagerichs, Widmar (gegr. 1734) - recht bekannt und beliebteste Marke aus deutscher Brennerei - ist also genau wie Schottischer zu haben in feinsten Geschäften, Hotels und Restaurants. B. 3

Wiesbadener Fremdenbuch.

Hotel Adler Badhaus,
Langgasse 42, 44 u. 46.
v. Kayser, Fr., Rittergut Linden b. Wolfen-
büttel.
Hotel zum neuen Adler, Goethestr. 16.
Weinberg, Frankfurt — Rudolph, Merzig —
Schrader, Berlin.
Hotel Altesaal, Taunustr. 3.
Matt m. Fr., Oberhausen.
Hotel Bender, Häfnergasse 10.
Hermann, Rent., Swakopmund — Margull,
Fr. Kgl. Domänenpächter, Carlshof — Wolff,
Kgl. Polizeirat, Frankfurt.
Hotel Berg, Nikolastrasse 17.
Raacke, Aachen — v. Galster m. Fr., Ham-
burg — Walle, Aachen.
Schwarzer Bock, Kranzplatz 12.
Zweig, Fabrikbes., Ratibor — Weker, Fr.
Gutsbes., Kiew.
Hotel Burghof,
Langgasse 21—23 und Metzgergasse 30—32.
Adler, Elberfeld — Salomon, Braunschweig.
Hotel Dahlheim, Taunustrasse 15.
Binnefeld, Rotterdam.
Hotel Einhorn, Marktstr. 32.
Wohlgemuth, Frankfurt — Claasen, Elber-
feld — Vette, Köln — Schneider, Berlin —
Schlagwein, Köln — Woerner, Heidelberg —
Scheifele, Stuttgart — Frank, Seligenthal —
Böninger, Limburg.
Englischer Hof, Kranzplatz 11.
Sacks m. Fr., Riga — Kotzen m. Fr., Riga —
Peschen, Fr., Podobowitz — Berlet, Ilmenau.
Hotel Erbprinz, Mauritiusplatz 1.
Oelkers, Wielowie — Erhard, Frankfurt.
Europäischer Hof, Langgasse 32.
Hellhake, Berlin — Meisel, Fr., Riga.
Frankfurter Hof, Webergasse 37.
Bloch, Mannheim — Borger, Idar.
Grüner Wald, Marktstrasse 10.
Pietsch, Hamburg — Cohnreich, Berlin —
Rheinhardt, Würzburg — Fries, Barmen —
Spielmann, Barmen — Roth, Hanau — Schild-
knecht, Strassburg — Rosenthal, Berlin —
Kartenbender, Frankfurt — Rosenfeld, Berlin —
Fürstenberg, Berlin — Mohr, München — Mün-
sterheimer, Berlin — Enders, Offenbach —

Heinsen, Erlangen — Fabian, Köln — Wald,
Berlin — Walbaum, Aachen — Schiesser, Frank-
furt — Feuerstein, Hanau.
Hamburger Hof, Taunustrasse 11.
Zimmermann, Fabrikant m. Fr., Saarlouis.
Hansa-Hotel, Nikolastr. 1.
Pfleiderer, Heilbronn — Fygode, Div.-Pfar-
rer, Trier — Bloem, Fr. Dr. m. Begl., Weimar.
Vier Jahreszeiten, Kaiser Friedr.-Platz 1.
v. Starck, Eyzell, Staatsminister a. D., Rit-
tergut Laar b. Kassel — v. Starck, Fr., Laar b.
Kassel.
Kaiserbad, Wilhelmstr. 42.
Marshall, Generalmajor a. D., Dresden —
Kölnischer Hof, kl. Burgstr. 6.
v. Below, Leut., Frankfurt a. O. — v. Schede,
Rittmeister a. D., Freiburg.
Hotel Krug, Nikolastr. 25.
Edelmann, Schwarzach — Gilljam, Aachen —
Stienring, Ing. m. Fr., Saarbrücken — Thies,
Fr., Bremen — Prinzel, Magdeburg — Krebs,
Dr. med. m. Fr., München — Herbst, Düssel-
dorf — Wirth, Stuttgart.
Hotel Mehler, Mühlengasse 7.
Schlichte, Steinhagen — Wildt, München —
Schmitt m. Fr., Wallau — Noack, Frankfurt.
Metropole und Monopol,
Wilhelmstrasse 6 u. 8.
Deines, Fabrikant, Hanau — Loewe, Fr. m.
Tochter, Berlin — Rings, Baumeister, Bonn —
Sternberg, 2 Hrn. Kfzte., Berlin.
Hotel Nassau u. Hotel Cécile,
Kaiser Friedrich-Platz v. Wilhelmstr.
vom Rath m. Fr., Mehlem — Schmisig-
Kerzenbrock, Graf u. Gräfin, Oberndorf —
Stahmer, Direktor m. Fr., Georgsmarienhütte —
v. Egan-Krieger, Fr., Berlin — Tietz, Köln —
Ramming, Gera — Graf Bylandt-Rheydt, Kgl.
Intendant m. Bed., Kassel.
Kurhaus Bad Nerotal, Nerotal 18.
Roscher, Justizrat, Hannover.
Hotel Prinz Nicolaus, Nikolastr. 29-31.
Hess m. Fr., Düsseldorf — Vogelsang, Runge-
dorf.
Hotel Sonnenhof, Kirchgasse 15.
Jury, Berlin — Schauer, Düsseldorf — Lam-

bag, Fr., Raab — Proske, Barmen — Kiefer,
Nürnberg — Wilhelm Kassel — Mumm, Mann-
heim — Braun, Nürnberg — Fichtelberger,
Nürnberg — Koch, Erfurt — Tischler, Berlin —
Schmidt, Kassel.
Palast-Hotel, Kranzplatz 5 u. 6.
Frieboes, Bankdirektor, Berlin — Cohn m.
Fr., Hannover — Freudenberg m. Fr., Essen —
Jaeger m. Fr., Barmen — Greeff, London —
Joseph, Calais — Jogichess, Petersburg.
Privathotel Petri, Taunustrasse 43.
Silberfeld, 2 Hrn. Kfzte., Mannheim — Lin-
der, Augsburg — Oppenheimer, Paris — Callen,
St. Antonio — Speier, Melsungen.
Hotel Ouisisana,
Parkstrasse u. Erathstr. 4, 5, 6, 7, 9, 11, 12.
Graf v. Lynar, Offizier, Potsdam.
Hotel Reichshof, Bahnhofstr. 16.
Bartusch, Leipzig — Wellhart, Summerei —
Hinderdobler, Bruchsal.
Hotel Reichspost, Nikolastr. 16-18.
Krahe, Rent., Bonn — Jeßber, Ing., Duis-
burg — Hausmann, Duisburg — Thümmel,
Zwickau — Pfeffer, Elberfeld — Bossmann,
München — Horge, Darmstadt — Giller, Frank-
furt.
Residenz-Hotel, Wilhelmstrasse 3 u. 5.
Doerges, Bremen.
Hotel Riviera, Bierstadterstr. 5.
Melchior, Fr., Kopenhagen — Melchior, Fr.,
Kopenhagen.
Römerbad, Koehnenplatz 3.
v. Mengersen, Fr., Weissenfels.
Hotel Rose, Kranzplatz 7, 8 u. 9.
Frhr. v. Barnekow, Rittergutsbesitzer m. Bed.
Altmann, v. Rheinbaben, Offizier der Schutz-
truppe, Kamerun — v. Koenemann, Fr., Ham-
burg — Schinkel, Fr., Hamburg — Gleisner,
Fr., Reinbeck.
Hotel Royal, Sonnenbergerstr. 29.
Hohmann m. Fam., Buenos-Aires.
Schützenhof, Schützenhofstr. 4.
Oeser, Fr., Giessen.
Hotel Tannhäuser, Bahnhofstr. 8.
Moser, Leiznau — Joos, Kleinauburg —
Enders, Halle — Breitenstein, Hachenburg.

Taunus-Hotel, Rheinstr. 19.
Engelmann, Fr. Rent. m. Tochter, Bonn —
Kommann, Düsseldorf — Graf Bentheim, Leut.
Meinigen — Prinz Georg Wittgenstein, Schloss
Wittgenstein — Enpe, Unternehmer, Dresden —
v. Wolf, Stud. med., Berlin.
Hotel Union, Neugasse 7.
Skatz, Berlin — Richter, Fr., Hohnburg.
Hotel Vater Rhein, Bleichstrasse 1.
Blanke, Hamm — Schöttes, Fr., Bockenheim —
Schwab, Weinsberg.
Viktoria-Hotel u. Badhaus,
Wilhelmstr. 1.
Heus, Direktor, Moskau — v. Wagenungen,
Fr., Nymegen.
Hotel Vogel, Rheinstr. 27.
Sommerfeld, Berlin — Rall, Gaggenu.
Hotel Weiss, Bahnhofstr. 7.
Greuling, Diez.
Hotel Wilhelms, Sonnenbergerstrasse 1.
Sackendorf, Hannover — Sackendorf, Berlin.

In Privathäusern:
Villa Alma, Leberberg 6.
Behre, Hamburg.
Pension Crédé, Leberberg 1.
Baron v. Klot-Heydenfeld, Majoratsherr,
Russland.
Pension Fortuna, Paulinenstr.
Prinz u. Prinzessin Baritsky, Seelach (Ba-
den).
Christl. Hospiz II., Oranienstr. 53.
Heil, Fr., Kaiserslautern — Zindler, Fr.
Gutsbes., Apolda.
Evang. Hospiz, Emserstr. 5.
v. Gladow, Gutsbes. m. Fr., Hügelsdorf —
Askane, Buchhändler, Stuttgart — Schneider,
Fr. Oberleut. m. Tocht., Hannover — Fromme,
Breslau — Stronheim, Fr., Hohensalza — Ech-
bach, Fr., Weidenberg.
Pension Miranda, Abeggstr. 8.
Seibert, Fr. Fabrikbes., Ebersberg — Carstan-
jen, Fr. Rent., Oberkassel.
Augenheilstalt, Elisabethenstr. 3.
Elers, Asheim.

Ein Posten hocheleg. Unterröcke

Tuch, Luster und Moiré
750 600 450 325
Mk. Mk. Mk. Mk.

Guggenheim & Marx

14 Marktstrasse 14.

Ein Posten weisse Sticker-Ärte

aus prima Stoffen mit rundem Gurt
450 325 290 240
Mk. Mk. Mk. Mk.

Alle Neuheiten in Kleiderstoffen sind in staunend grosser Auswahl eingetroffen und empfehlen wir zur

Kleiderstoffe. Konfirmation. Kleiderstoffe.

Schwarze Cheviots, reine Wolle, Br. 90/110 cm, Mtr. 1.35, 1.10, 75 Pf.
Schwarze Cachemires, reine Wolle, Br. ca. 100 cm, Mtr. 2.00, 1.65, 1.20 M.
Schwarze Kammgarne, reine Wolle, Br. 90/110 cm, Mtr. 2.00, 1.65, 1.45 M.
Schwarze Satintuche, reine Wolle, Br. 90/119 cm, Mtr. 1.85, 1.50, 1.35 M.
Farbige Cheviots, reine Wolle, Br. 90/110 cm, Mtr. 1.35, 1.15, 95 Pf.
Farbige Satintuche, reine Wolle, Br. 90/110 cm, Mtr. 1.85, 1.50, 1.35 M.
Farbige Kammgarne, reine Wolle, in viel. Farb., Mtr. 1.85, 1.65, 1.45 M.
Neue Sommer-Stoffe, reine Wolle, Br. 90/110 cm, Mtr. 2.25, 1.85, 1.45 M.

Konfirmanden-Hemden
Achsel- u. Vorderschl., gestickte Passe, St. 2, 1.75, 1.50, 1 u. 90 Pf.
Konfirmanden-Hosen
vorzügl. Stoff, mit Stickerei, Stück 1.50, 1.20, 1 u. 95 Pf.
Konfirmanden-Korsetts
in allen Weiten u. Qualitäten 1.60, 1.20, 1 u. 85 Pf.
Konfirmanden-Taschentücher
mit Aufschrift, Spitze etc., Stück 40, 35, 30 u. 20 Pf.

Flockpique
für Hosen und Jacken, Ia. Qual., schöne Must., Mtr. 75, 60, 50 u. 45 Pf.
Weisses Hemdentuch
in allen Qual., feine u. kräftige Ware, Mtr. 50, 40, 30 u. 25 Pf.
Weisse Tischtücher
in all. Grössen, in feinst. Damast-Ware p. St. 90 Pf.
Weisse Bettdecken
in Pique, Waffel, Spachtel, Stück 5, 4, 3, 2 und 1.50 M.

Elfenbein-Wellbatiste, reine Wolle, Br. 80/110 cm, Mtr. 1.50, 1.25, 1.00 M.
Elfenbein-Cachemires, reine Wolle, Br. 90/110 cm, Mtr. 1.80, 1.50, 1.20 M.
Elfenbein-Cheviots, reine Wolle, Br. 90/110 cm, Mtr. 2.00, 1.50, 1.25 M.
Elfenbein-Fagons, geschmackv. Nech. l. viel Must., 1.20, 85, 55 Pf.
Elfenbein-Woll-Blusen, Hafl. mit reich. Seidenstick. St. 7.50, 6.50, 5.00 M.
Weisse durchbr. Stoffe in grosser Must.-Auswahl Mtr. 65, 55, 48 Pf.
Weisse gestupfte Mulls, auch Batiste, in gr. Ausw., Mtr. 100, 90, 80 Pf.
Weisse Seidenbatiste, mit Seidenglanz, Br. 120 cm, Mtr. 95, 85, 70 Pf.

Tisch- und Kommodendecken.
Vorhangstoffe.

Untertaillen Kragen und Manschetten
und
Strümpfe. Hemden u. Vorhemden.

Bei Einkäufen über 10 Mark geben wir jeder Konfirmandin einen

Stickerei-Rock

gratis.

Rabattmarken.

Jeder Abonnent, der bei Abgabe dieses Gutscheines eine Einschreibgebühr von 15 Pfg.

in bar oder in Briefmarken entrichtet, hat das Recht, in unserer Hauptgeschäftsstelle, Mauritiusstrasse 3, oder in unseren Anzeigen-Annahmestellen eine Gratis-Anzeige in Grösse von

3 Zeilen

in den Rubriken: „zu vermieten“ — „Mietgesuche“ — „zu verkaufen“ — „Kaufgesuche“ — „Stellen finden“ — „Stellen suchen“ — zu inserieren. Durch entsprechende Nachzahlung kann selbstverständlich dieser Gutschein auch für größere Anzeigen in den vorausgeführten Rubriken verwendet werden.

Für Geschäfts- und andere Anzeigen, die nicht unter vorstehende Rubriken fallen, kommt dieser Gutschein nicht in Anrechnung.

Wiesbadener General-Anzeiger
Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

(Bitte recht deutlich schreiben.)



Preisfrage:

Wie heisst das Waschmittel welches unser Hausmütterchen gekauft hat und wovon sie ein Paket in der Hand hält?

Preisauschreiben

an die Hausfrauen und weibl. Hausangestellten gerichtet.
Mark 100.—
in baren Geldpreisen für die richtige Beantwortung der gestellten Frage.

Unser Hausmütterchen hat sich endlich überzeugen lassen und ein Waschmittel gekauft, welches seit vielen Jahren in unzähligen Haushaltungen mit Vorliebe benutzt wird. Sie freut sich über den glücklichen Erfolg, den sie mit diesem Mittel, wovon sie ein Paket in der Hand hält, bei der Wäsche erzielt hat. Das Paket trägt die herborstehenden Merkmale der Originalpackung und diese Verbraucherinnen des Mittels werden es unschwer erraten, um welches Paket es sich handelt. Aber auch Hausfrauen, die das Waschmittel noch nicht benutzt haben, werden dasselbe sehr leicht in den Geschäften ausfindig machen, kaufen und verwenden, sowie an der gestellten Preisfrage sich beteiligen können.

Der Fabrikant setzt auf die richtige Beantwortung der Frage 11 Preise und zwar einen ersten Preis von 50 M. und nach Bedarf 10 Trostpreise a 5 M. aus. Geht mehr als eine richtige Lösung ein, so wird zuerst um den ersten Preis und dann um die weiteren 10 Trostpreise gelost. Die Reihenfolge der Einsendungen hat also auf die Preisfestsetzungen gar keinen Einfluss. Beteiligen können sich alle Hausfrauen und weiblichen Hausangestellten, die das Waschmittel verwenden. Die Lösung muß spätestens bis zum 15. April 1900, abends, auf eine einfache Postkarte geschrieben, mit dem Kennworte „Preisfrage“ auf der Adressenseite versehen, an die Firma Haasenstein u. Vogler, A.-G., Köln, eingeklappt sein. Die Karten dürfen auf der Rückseite nur die genaue Adresse des Absenders und die Lösung tragen. Später eingehende Lösungen und Einsprüche gegen die Preisfestsetzungen, die später in den Zeitungen veröffentlicht werden, können keine Beachtung finden.

Zur Beachtung!

Der
Wohnungs-Anzeiger

Der
Arbeitsmarkt

Die
Neuesten Telegramme

find
an den Depeschenstellen des
**Wiesbadener
General-Anzeiger**
und zwar an folgenden Stellen
angehängt:

in Wiesbaden:

1. An unserer großen Reklametafel: Nikolastraße, Rhein-Hotel
2. Café Sabsburg, Kirchgasse
3. Restaurant Reichshof, Eulienstraße
4. Restaurant Lloyd, Saalgasse, Ecke Nerostraße
5. Reichelsberg 28, vis-à-vis der Synagoge
6. Wilhelmstraße, Ecke Burgstraße (Juwelier Koch).

in Biebrich:

1. W. Deuser, Kaiserstraße 45
2. Carl Göde, Rathausstraße
3. Turnhalle, Wiesbadener-Strasse
4. Gasthaus „Zum Löwen“
5. Waffenhändler Zündorf, Kirchgasse.

in Bierstadt:

S. Diehl, Rathausstraße.

in Sonnenberg:

W. Wintermeyer, Talstraße.

Zu vermieten.

Meine Wohnung,
mein Zimmer, Laden u.
ist vermietet, bitte das Interat
zu fixieren.
so lauten täglich eingehende Ein-
schriften. Die gute Wirkung,
welche Vermietungsanzeigen aller
Art im Wiesbadener General-
Anzeiger erzielen, ist begründet
durch seinen Vertriebs in allen
Schichten der Bevölkerung hier
und außerhalb.
Zeitenpreis nur 10 Pf.
3 Seiten frei auf „Aufschiebe.“

Wohnungen.

3 Zimmer.

Dohheimerstr. 146, 3-Zimmer-
Wohn., 5th. 1. Et. 400 M.,
auf gl. od. später z. b. 16402

Goebenstr. 20, 3-Zimmer-
Wohn., 5th. 1. Et. 400 M.,
auf gl. od. später z. b. 16402

Reinholdstr. 14, 1. 3-Zimmer-
Wohnung nebst Zubehör zu
vermieten. 3616

Plattstr. 42, Wohn. von 3 Z.
u. 1 Z. u. Küche zu verm.
Näh. 1. Et. d. d. d. d. 3610

Reichstr. 15a, 3-Zimmer-
Wohn., 5th. 1. Et. 400 M.,
auf gl. od. später z. b. 16402

Pracht. 3-Zimmer-Frontstr.
Wohn. bill. z. verm. Näher-
str. 21, 2 b. Cramer. 7231

Werderstr. 2a, 3-Zimmer-
Wohn., 5th. 1. Et. 400 M.,
auf gl. od. später z. b. 16402

Bierstadt, Rathausstr. 4, 3-
Zimmer- u. 1 Z. u. Küche, 5th.
u. 1. Et. d. d. d. d. 3610

Reichstr. 15a, 3-Zimmer-
Wohn., 5th. 1. Et. 400 M.,
auf gl. od. später z. b. 16402

Pracht. 3-Zimmer-Frontstr.
Wohn. bill. z. verm. Näher-
str. 21, 2 b. Cramer. 7231

Werderstr. 2a, 3-Zimmer-
Wohn., 5th. 1. Et. 400 M.,
auf gl. od. später z. b. 16402

Bierstadt, Rathausstr. 4, 3-
Zimmer- u. 1 Z. u. Küche, 5th.
u. 1. Et. d. d. d. d. 3610

Reichstr. 15a, 3-Zimmer-
Wohn., 5th. 1. Et. 400 M.,
auf gl. od. später z. b. 16402

Pracht. 3-Zimmer-Frontstr.
Wohn. bill. z. verm. Näher-
str. 21, 2 b. Cramer. 7231

1 Zimmer.

Reichstr. 15a, 3-Zimmer-
Wohn., 5th. 1. Et. 400 M.,
auf gl. od. später z. b. 16402

Goebenstr. 20, 3-Zimmer-
Wohn., 5th. 1. Et. 400 M.,
auf gl. od. später z. b. 16402

Reinholdstr. 14, 1. 3-Zimmer-
Wohnung nebst Zubehör zu
vermieten. 3616

Plattstr. 42, Wohn. von 3 Z.
u. 1 Z. u. Küche zu verm.
Näh. 1. Et. d. d. d. d. 3610

Reichstr. 15a, 3-Zimmer-
Wohn., 5th. 1. Et. 400 M.,
auf gl. od. später z. b. 16402

Pracht. 3-Zimmer-Frontstr.
Wohn. bill. z. verm. Näher-
str. 21, 2 b. Cramer. 7231

Werderstr. 2a, 3-Zimmer-
Wohn., 5th. 1. Et. 400 M.,
auf gl. od. später z. b. 16402

Bierstadt, Rathausstr. 4, 3-
Zimmer- u. 1 Z. u. Küche, 5th.
u. 1. Et. d. d. d. d. 3610

Reichstr. 15a, 3-Zimmer-
Wohn., 5th. 1. Et. 400 M.,
auf gl. od. später z. b. 16402

Pracht. 3-Zimmer-Frontstr.
Wohn. bill. z. verm. Näher-
str. 21, 2 b. Cramer. 7231

Werderstr. 2a, 3-Zimmer-
Wohn., 5th. 1. Et. 400 M.,
auf gl. od. später z. b. 16402

Bierstadt, Rathausstr. 4, 3-
Zimmer- u. 1 Z. u. Küche, 5th.
u. 1. Et. d. d. d. d. 3610

Reichstr. 15a, 3-Zimmer-
Wohn., 5th. 1. Et. 400 M.,
auf gl. od. später z. b. 16402

Pracht. 3-Zimmer-Frontstr.
Wohn. bill. z. verm. Näher-
str. 21, 2 b. Cramer. 7231

Werderstr. 2a, 3-Zimmer-
Wohn., 5th. 1. Et. 400 M.,
auf gl. od. später z. b. 16402

Bierstadt, Rathausstr. 4, 3-
Zimmer- u. 1 Z. u. Küche, 5th.
u. 1. Et. d. d. d. d. 3610

Reichstr. 15a, 3-Zimmer-
Wohn., 5th. 1. Et. 400 M.,
auf gl. od. später z. b. 16402

Pracht. 3-Zimmer-Frontstr.
Wohn. bill. z. verm. Näher-
str. 21, 2 b. Cramer. 7231

Werderstr. 2a, 3-Zimmer-
Wohn., 5th. 1. Et. 400 M.,
auf gl. od. später z. b. 16402

Bierstadt, Rathausstr. 4, 3-
Zimmer- u. 1 Z. u. Küche, 5th.
u. 1. Et. d. d. d. d. 3610

Reichstr. 15a, 3-Zimmer-
Wohn., 5th. 1. Et. 400 M.,
auf gl. od. später z. b. 16402

Pracht. 3-Zimmer-Frontstr.
Wohn. bill. z. verm. Näher-
str. 21, 2 b. Cramer. 7231

Wesergasse 58, 3. L., möb-
liertes Zimmer zu ver-
mieten. 16498

Werkstätten etc.

Geldstr. 14, Werkst. m. o. ohne 2-3-
Bohn. u. Friedrichstr. 29, Pracht.
16-75

Billige Werkstätte m. 1-Zim.-
Bohn. Hartingstr. 7, 2. 1 447

Lothringstr. 5, 5th. 1. Et., Stall
für 1 Pferd m. Wohnung z.
vermieten. 3653

Schöne Kellerräume, Eing.
von d. Straße, evtl. mit Wasser-
leitg. Röderstr. 21, 2 b. Cramer.
7232

Mietgesuche.

Billiges, möbl. Zimmer, mögl.
m. sep. Eingang, für 1 Monat,
Nähe Staatsarchiv, gesucht.
Offerten unter Nr. 173 an
die Exp. d. Bl. 17145

Vollständig ungeniertes
Parterre immer

für tageweise Benutzung von einem
Reisenden per sofort gesucht.
Offerten u. Nr. 2, 201 haupt-
postlagernd Mainz. 7299

Stellen finden.

Männliche.

Etablierung!

Junge energische Herren mit Verkaufstalent,
im Besitz von etwas Kapital, finden durch Über-
nahme des Betriebes einer

erstklassigen Schreibmaschine

sowie Schreibmaschinen-Zubehörs eine selbstän-
dige auskömmliche Existenz. Anleitung und
nachdrückliche Unterstützung gewährleistet. Risiko
bei regem Fleiß ausgeschlossen. Vertretung ist
evtl. auch an bestehendes Geschäft anzuschließen.

Offerten von Bewerbern unter Angabe der
näheren Verhältnisse an M. C. 199 an Posten-
stein u. Vogler, Berlin W. 8, erbeten.

3. 62

Tücht. Kaffierer

mit kleiner Kautio, möglichst ge-
lerner Schreiner, für ein
Möbelgeschäft gesucht.

Offert. evtl. unt. Nr. 170 an
die Exp. d. Bl. 17086

Bezirks-

Vertreter,

tüchtige, gegen hohe Bezüge für
untere Hypotheken- u. Darlehens-
Abteilung gesucht. Offerten:
Braunschw. B. Postfach
200. 3 46

25 M. tagl. Verdienst u. Verkauf
einer Patentart f. Herren.
* erbeten: Fabrik, Mittweida-
Rastbach Nr. 6. 3. 25

Tüchtiger Schweizerdegen f.
selbständige tarifliche Ver-
trauensstellung gesucht. Offer-
ten unter Nr. 168 an die Ex-
pedition des Bl. 7234

3-20 M. tagl. f. Berl. jed.
erwerb d. Schreibb. häusl. Tätigk.
Berufung u. Näh. Erwerbsgebr.
in Freiburg i. Br. 3. 15

5 Mark

und mehr täglich als Nebenver-
dienst kann u. Leute aller Stände
und allerorts durch den Vertrieb
eines in Paris kreierten leicht
absehbaren Artikels verdienen.
Offerten unter Nr. 79 an die
Exp. d. Bl. 16400

Ein Zimmerlehrer gef. Näh.
Kloppstr. 19 pt. r. 17142

Sohn ordentlicher Eltern als
Schriftsetzer - Lehrling
gesucht.

**Wiesbadener
General-Anzeiger.**

Lehrling
unter günst. Bedingungen gesucht
6927 **J. G. Molath,**
Sammeldg. Marktstr. 12.

Bäckerlehrling gef. Philipp
Becht, Erbenheim. 7289

Weibliche.

Tüchtige

Verkäuferinnen

aus der Kolonialwaren- oder Delikatessenbranche für
Kaffee-Spezial-Geschäfte
bei selbständiger dauernder Stellung für sofort oder später zu
engagieren gesucht.

Offerten mit Lebenslauf und Zeugnisabschriften unter Nr. 162
an die Expedition dieses Blattes erbeten. 166.4

Selbständige

Köchin

gesucht, die auch Hausarbeit
übernimmt zum 15. März Vor-
stellung morgens 9 bis 11 Uhr,
oder nachmittags 4 bis 8 Uhr.
Mainzerstraße 12. 17147

Zuverl. bei Kindermädchen zu
verl. Kindern v. 2-7 Jahr. u. 15.
März ev. 1. April gef. (7300)
Dohheimerstr. 8. 1.

Zum 15. März gesucht ein
zuverläss. Al einmädchen,
das gut kocht und tüchtig in allen
Hausarbeiten ist, zu einer einzelnen
Dame Dohheimerstraße 30, 2.
Et., 5th. rechts. 17149

Tüchtige, zuverlässige
**Zeitungs-
Trägerinnen**

gesucht, welche zwischen 12 und
2 Uhr pünktlich ausbringen
können und in der Gegend Frank-
furter, Eltelters, Sonnenberger-
straße wohnen. Zu melden
Wiesbadener
General-Anzeiger
Draufstufstraße 8 (16600)

Junges, ordentliches, 15-jähr.
Mädchen
tagüber sofort gesucht
17098 Hoffstraße 11, 2. r.

Erfahrenes saub. Mädchen f.
d. Haushalt gesucht. 7281
Reichelsberg 9, 1. r.

Gesucht zum 15. März jung.
Köchin. Damenheim Reichelsberg
u. Hofstraße 33. 17146

Ordentl. Zimmermädchen sof.
gef. Gute Zeugn. erforderlich.
7278 Kapellenstr. 19.

Junges ordentliches Lauf-
mädchen gesucht. 17140
Langgasse 54, 2.

Lehrling
mit gut. zeichner. Anlagen, oder
Baugewerkschüler,
welcher in die Praxis eintreten
will, für unfr. hies. techn. Büro
ver. sof. gesucht. Vergütung nach
Vereinbarung. Offert. sind einzu-
reichen nur schriftl. an das Wies-
badener Büro, Rheinstraße 26,
Hinterh., zu richten. 7241

Mainzer Betonbau-Gesellschaft
G. m. b. H.

Wohnhaus mit großem Garten
zu verkaufen. 3661
Reichstr. 15a, 3-Zimmer-
Wohn., 5th. 1. Et. 400 M.,
auf gl. od. später z. b. 16402

Wohnhaus mit Stallung für
4 Pferde nebst versch. Kammern
zu verkaufen oder gegen Bauplatz
zu vertauschen. Off. unter Nr.
166 an d. Exp. d. Bl. 17111

Diverse.

Ein leichtes Pferd mit d.
ohne Federrolle z. vert. Näh. 1.
Gärtner S. Rauch, Obere Dop-
peimerstr. rechts. 7291

Zwei 10 Woch. alte Bern-
hardinerhunde u. Stallhunde
zu verkaufen. 3658
Sonnenberg-Geinrichstr.

80-100 Liter Vollmilch tag-
lich abzugeben. Näh. in der
Exp. d. Bl. 7271

Ladeneinrichtung billig zu
verkaufen. Herderstr. 2.

1 kleiner Gasheizofen bill.
zu verk. 1620
Fr. Lang, Bückerstraße 7.

Schmiedeeiserne Ueber-
dachung (3,65x2,30) zu verk.
Emmerstr. 14. 17039

Sofas 15 u. 20 M., Kissen
schön 12 u. 15 M., Kissen
schön zu jedem Preis, darunter
große Leuchte für Geschäfte,
schöne Doppelbetten, Büro-
oder Erkerabschl., Küchenanrich-
tungen, wie neu, zusammen-
einzelne Bettteile, Spiegel, Bilder,
Teppiche, Schreibpulte u. Schreib-
tische, ant. u. and. Kommoden.
Tausche jederzeit. Möbel um
ein Wollsalz 6. 7271

Eiserne Bettstelle mit 2 Ein-
grasmatten 10 M. zu verk. 7296
Schulberg 9, 1. r.

Kates Plüschsofa mit 6 Ein-
umzugsb. billig zu verk. 7294
Rauenthalerstr. 18, 2. Et.

Bett, Plumentisch zu verk.
7282 Hirschgraben 7, 1. r.

Ein Militärrad (Ant.) 10 M. u.
verk. Oranienstr. 10 p. 17071

Ein gut erhalt. Kinderwagen
für 5 M. zu verkaufen. 3661
Helmstr. 32, 2. l.

Piano, mod. neu, mit 800
5-jähr. Garantie. f. 34.445 zu
verkaufen. Näh. d. d. d. d. 718

Gut erh. Sitzliegewagen, neu
neu (blau), bill. zu verkaufen.
3650 Frankfurt. 5. r.

Federrolle zu verk. 17141
Hirschgraben 15.

2 Glasstolen 17141
1 Ständer abzugeben. 17142
Schlichterstr. 16, 2.

Abbruch Humboldtstr. 6 p.
erh. Fenster, Türen, Decken,
eif. Wandelstr. 1. r. 17143
Balken, Fußböden usw. zu
verkaufen. Näh. d. d. d. d. 718

2 derrolle (Katur) zu verk.
Hirschgraben 15, 1. r.

Zwei wenig geb. 17144
rader bill. zu verkaufen. 17145
Hirschgraben 15, 1. r.

Kaufgesuche

Kleiner Hund, haben sie zu
kaufen gesucht. Off. unt. Nr. 17146
an die Exp. d. Bl.

Kleiner Sandlärchen 17147
H. B. u. 17148
Schwalbacherstr. 2.

Suggestionen und Gehorsam.
Von Dr. Ernst Haeckel.

Billige Verkaufstage

Kurzwaren und Schneiderei-Artikel!

Solange Vorrat!

Von Montag, den 1. bis Samstag, den 6. März:

Nicht an Wieder-Verkäufer!

Garne und Seide.

Belgarn auf Kreuzzulen	2 St.	7 Pf.
Leinwand auf Stern	2 St.	7 Pf.
Nähfaden, 6-fach, 150 Yds., Ia. Qual., schw., weiss, Rolle	8 Pf.	
Nähfaden, Obergarn, 4-fach, 200 Yds., schwarz, weiss, farbig	Rolle	7 Pf.
Nähfaden, 500 Yds., schwarz, weiss	Rolle	16, 14 Pf.
Altagarn in allen Farben	Rolle	6 Pf.
Sternseide, schwarz u. farbig	Stern	5 Pf.
Knopflochseide, schwarz u. farbig	Dtzt.	13 Pf.
Maschinenseide, schwarz	Rolle	30, 16 Pf.
Häkelgarn, 10 Gramm, Knäuel No. 207, Nr. 309, Nr. 40	10 Pf.	
Knäpfgarn, 50 Gramm	Decke oder Knäuel	15 Pf.
Estremadura, roh, 50 g, Lage No. 2	12, 21, 13, 3	14 Pf.
Stopfgarn, schwarz, weiss, crème	Knäuel	4 Pf.
Seiden-Twist, 5 Gramm	Knäuel	7 Pf.
Rockbaumwolle, 8-fach, 100 Gramm		
Lage roh	22 Pf.	gebleicht 27 Pf., türk.-rot 34 Pf.

Armbänder.

Armbänder, Trikot	Paar 13,	10 Pf.
Armbänder, Batist mit hell. Gummiplatte	Paar 24,	19 Pf.
Armbänder, dopp., Batist, Reformfason, waschb. P. 38,	28 Pf.	
Armbänder, „Duchesse“, waschbar	Paar 48, 38,	29 Pf.

Tailenstäbe u. -Verschlüsse.

Kragenstäbe, Celluloid	Dtzt. 9,	5 Pf.
Tailenverschlüsse	Stück 13,	8 Pf.
Tailenstäbe, Ia. Qual., schw., weiss, grau, Dtzt. 15,	10 Pf.	
Naturfischbein, 8 mm	Dtzt. 15, 12, 9,	6 Pf.
Kunstfischbein, 100 cm lang, schwarz	8 Pf., hell	10 Pf.
Korsettplanchettes mit Contrefeder	Paar	10 Pf.
Korsettplanchettes, Ia. Qual.	Paar 33, 28	Pf.
Tailenverlängerer	Stück 23	Pf.

Gummibänder, Strumpfhalter.

Gummiband, starke Qual.	Mtr. 29, 20, 16,	8 Pf.
Gummiband mit Rüsche	Mtr. 55, 30,	24 Pf.
Kinder-Strumpfhalter	Paar 30, 18,	8 Pf.
Damen-Strumpfhalter	Paar 75, 55, 48,	45 Pf.
Strickenhalter für Herren	Paar 55,	42 Pf.

Strickwollen.

schwarz, 4- u. 5-fach, sehr haltbar	Pfd. 2.20	
schwarz und farbig, bewährte Qualität	Pfd. 2.65	
schwarz und farbig, anerkannt vorgl. Garn	Pfd. 3.10	

Während der „Billigen Verkaufstage“ auf Spitzen, Besätze, Treppen und auf alle hier nicht angeführten Kurzwaren mit Ausnahme von Strick-, Stick-, Näh- und Häkelgarnen, Stickseide und einigen Marken- und Netto-Artikeln

Knöpfe und Nadeln.

Druckknöpfe mit Feder	Dtzt.	4 Pf.
Druckknöpfe, Hausmarke „Wiesbaden“	Dtzt.	8 Pf.
Druckknöpfe, Hausmarke „Bormass“	Dtzt.	12 Pf.
Perlmutter-Hemdknöpfe	Dtzt. 4,	3 Pf.
Perlmutterknöpfe, sortierte Grössen	12 Dtzt.	95 Pf.
Wäscheknöpfe, Leinen, 2 Loch, div. Grössen, Dtzt. 5,	4 Pf.	
Herrensteinnäsknöpfe, Partie, div. Arten, für Rock Dtzt. 13 Pf., für Weste Dtzt.	9 Pf.	
Nähnadeln, Kronen-Etikett	Brief = 25 Stck.	1 Pf.
Blitznadeln	Brief = 25 Stck. 9,	5 Pf.
Stecknadeln, aufgesteckt	Brief	3 Pf.
Stahlstecknadeln, extra fein, Karton 50 Gramm	20 Pf.	
Stecknadeln mit schwarzen u. farbig. Köpfen, Brief	4 Pf.	
Stopfnadeln	Brief = 25 Stck. 8,	4 Pf.
Modistennadeln	Brief = 25 Stck.	7 Pf.
Maschinennadeln	Brief = 12 Stck.	18 Pf.
Häkelnadeln	Stck. 3, 2,	1 Pf.
Stricknadeln	Stck. 3,	3 Pf.
Reihnadeln	3 Stck.	2 Pf.
Sicherheitsnadeln, div. Grössen	3 Dtzt.	7 Pf.
Sicherheitsnadeln, mit Stahlkapsel, Dtzt. von 5	Pf. an.	
Haarnadeln, glatt lackiert	5 Pack	2 Pf.
Haarnadeln, gewellt	5 Pack	1 Pf.
Haarnadeln, blau mit Spitze	5 Brief	10 Pf.
Haarnadeln, „Immunidad“, extra stark	Brief	5 Pf.
Hutnadeln	Stück von 1	Pf. an.

Bänder und Litzen.

Baumwollband, schwarz und weiss, 10-m-Stück	7 Pf.	
Cöperband, Ia. schwarz und weiss, 10-m-Stück	10 Pf.	
Schürzenband, gestreift	Stück 5,	4 Pf.
Nachtband	10-m-Stück 22,	18 Pf.
Bobbins	4-m-Stück von 2	Pf. an.
Tailenband	4-m-Stück	12 Pf.
Tailenband, sehr stark u. haltbar, 10-m-Stück	68,	43 Pf.
Besenlitze, schwarz Mohair	m	4 Pf.
Besenlitze, Ia. Mohair, schwarz und farbig, Mtr.	7 Pf.	
Samstoss, schwarz mit Kordel od. Litze	Mtr. 42,	29 Pf.
Alpakkalitze, schwarz	6-m-Stück	15 Pf.
Besatz-Lamalitze, schwarz u. farbig	10-m-Stück	14 Pf.
Rockgurt, schwarz u. farbig	Mtr. 22	Pf.
Jacquetband, div. Farb., 10-m-St. 22, 19, 17, 15, 14, 12	Pf.	

Futterstoffe.

Jacquet, ca. 100 cm breit, Ia. Qual., alle Farb.	Mtr. 38	Pf.
Jacquet, ca. 100 cm breit, schwarz und grau, Mtr.	28	Pf.
Taffet, gute Qualität	Mtr. 39	Pf.
Tailenkörper, Mtr. 42, 36, 39, 28	Pf.	
Rollkörper, Ia. Qual., ca. 100 cm breit	Mtr. 48	Pf.
Engl. Twilled, „Pall“, beste Marke	Mtr. 85	Pf.
Engl. Faille, ca. 100 cm breit	Mtr. 75	Pf.
Rock- u. Tailenfutter, ca. 100 cm breit, alle Farben	Mtr. 48	Pf.
Kleidersatin, grösstes Farbensortiment	Mtr. 48	Pf.
Kleidersatin, bestes Faktikat	Mtr. 95, 82	Pf.
Alpakka, schwarz u. farbig, gute Qual., Mtr. 55, 40, 30	Pf.	
Jackettfutter, ca. 80 cm br., Ia. neueste Dessins, Mtr. 1,25		
Jackettfutter, ca. 100 cm Damassé, mod. Dess., Mtr. 1,75		
Jackettfutter, ca. 120 cm, Serge u. Damassé, Mtr. 1,95, 1,75		
Reversible, Ia.	Mtr. 45, 38	Pf.

Hervorragend billig!

1 Posten Posamenten	Mtr. 95, 75, 50, 25	Pf.
1 Posten Valencienn-Spitzen u. „Einsätze“	Mtr. 25, 15, 8	Pf.
1 Posten Spitzen- u. Spachtelstoffe, mit und ohne Faltchen, hervorragend billig.		
1 Posten breite Seidenbänder	jeder Mtr. 95	Pf.

Gardinen-Zubehör.

Bouleaux-Kordel, Ia. Leinen, 10 Mtr. St. 34, 28, 22, 16	R.	
Bouleaux-Kordel, Ia. Leinen, 20 Mtr. St. 65, 54, 42, 30	Pf.	
Gardinenband mit Ringen	Mtr. 7	Pf.
Porzellanringe, 1 Loch	2 Stück 3	Pf.
Porzellanringe, 3 Loch	Stück 2	Pf.
Porzellanquasten	6 Stück 10	Pf.
Porzellanquasten mit Gold	2 Stück 9, 7	Pf.
Zinnringe	Dutzend 4, 3, 2	Pf.
Beinringe	Dutzend von 4	Pf. an.

Diverses.

Fingerhüte	Stück von 1	Pf. an.
Rockanhänger-Köttchen	2 Stück 1	Pf.
Stopfpilze u. Stopfeier	Stück 10, 8	Pf.
Kopierädchen	Stück 10, 8	Pf.
Schablonenkasten	Stück 13, 10, 8	Pf.

10% Rabatt.

16349

In der Konfektions-Abteilung: **Ausverkauf** eines grossen Posten Kostüme, Kleider, Kostüm-Röcke, Paletots und Kinder-Konfektion zu ganz ausserordentlich herabgesetzten, fabelhaft billigen Preisen.



Warenhaus Julius Bormass.

Brikets

1 St. 1 M., bei 10 St. 95 Pf., beste alle Sorten Kohlen, Anst.- und Abfallholz zum billigen Tagespreis. Bestellungen formaler 19. v. Dohdeimer-Strasse 127a, Scharnhorststr. 1, Lad. und Bismarckring 17, Lad. (17053) Fr. Bartels.

Haar-Farbe

von Dr. Kuhn, Reizkraft 1.50, Rubin 2., Rubin 0.60, Pomade Rubin 1.— sind die besten, wirken sofort und wirken nicht ab. Gibt nur mit Namen Dr. Kuhn, Dr. Kuhn Kronenparf., Parfumerie, Hier in Apoth. Parfumerie u. Parfumerien. 16308

Vermögensverwaltungen

durch Rauer, Bismarckring 11, Bismarckring 4/67. (6178)

Hygienische Bedarfsartikel.

von Prof. u. Ärzten empfohlene Apotheke S. Schweitzer's Fabrik hyg. Präp. Berlin O., Holzmarktstr. 70, Preis, gratis. Z. 7

Plakate

in jeder gewünschten Ausführung liefert schnell, sauber und billig die Buchdruckerei des Wiesbadener General-Anzeigers Konrad Leybold.

Kohlen Koks Brikets

= empfiehlt zu billigsten Preisen bei prompter Bedienung =

Kohlen-Konsum J. Genss

Telephon 131 16515 Am Römertor 7 Telephon 131.

Gepäck-Transport

An- und Abfuhr von Stückgut und Waggonladungen. 16335

Wilh. Ruppert & Co., G. m. b. H.

Büro: Mauritiusstrasse 3. Telephon 32.



Persil

Das vollkommenste selbsttätige Waschmittel von unerreichter Wirkung. Pakete à 35 u. 65 Pf. Lesen Sie in Ihrem Interesse die nächste Anzeige.

Sichere Dein Heim

durch den automatischen Türsicherungs-Apparat. Gefährlich gefährlich. „Detektiv“. Gefährlich gefährlich. Einziger Schutz gegen Diebstähle, Einbrüche und Verbrechen. Detektiv ermöglicht eine automatische Innenverriegelung beim Verlassen des Zimmers. Detektiv sollte in jeder Wohnung, Büro und Laden sein. (7294) Erhältlich in jedem einschlägigen Geschäft, wo nicht, wenden man sich an Vertreter R. Stumpf, Wiesbaden, Heleneplatz 22.

Das alte Koch'sche Papiergeschäft,

gegründet 1836, Inhaber Emil Schenck, befindet sich 16336 nur Langgasse 33, gegenüber dem Europäischen Hof, Telefon 2971.

Königl. Schauspiele.

Mittwoch, 3. März 1909

62. Vorstellung. Abonnement D.
Ophélie in der Unterwelt.
Bühnen-Oper in 2 Akten und 4 Bildern von Hector Crémieux.
Musik von Jacques Offenbach.
In Szene gesetzt von Herrn Regisseur Mebus.

Erstes Bild: Die Entführung der Ophélie. — Zweites Bild: Im Olymp. — Drittes Bild: Jupiter als Flieg. — Viertes Bild: Ein Ball in der Unterwelt.

Jupiter, Beherrscher des Olymps, Inhaber einer patentierten Blig- und Donnermaschine Herr Erwin Juno, seine Gemahlin

Benus, } seine Geliebte
Diana, } Tochter des Königs
Minerva, }
Mars, Kommandant der olympischen Armee Herr Braun
Merkur, der geheime Kurier und Aiolaster Herr Schenk
Cupid, ein olympischer Götter, Herr Krüger
Hebe, Kellnerin Herr Krüger

Ophélie, Direktor des Konservatoriums zu Athen und Berlin.
Victorie (gibt auch Privatstunden) Herr Henke
Euridice, seine Frau Herr Engel
Kriemhild, ein arabischer Schatz und Honigbräutling (Blut, der Hölle Herr Henke
fürst) Herr Henke
Hans Eder, Plutos Falschmied Herr Andriano
Die öffentliche Meinung Frau Doppelbauer

Götter, Göttinnen, Bachantinnen, Dämonen u. s. w.

IV. Bild: Vorherrschende Töne, arrangiert von Anna Balbo.

1. Menuett.
2. Galopp, ausgeführt vom Ballet-Ensemble.

Musikalische Leitung: Herr Professor Schlar.
Spielleitung: Herr Regisseur Mebus.
Dekorative Einrichtung: Herr Hofrat Schlar.
Kostümliche Einrichtung: Herr Kunstmalers Geyer.

Nach dem 2. Bild tritt eine längere Pause ein.

Abänderungen in der Rollenbesetzung bleiben für den Notfall vorbehalten.

Gewöhnliche Preise.
Anfang 7 Uhr.
Ende nach 9 1/2 Uhr.

Donnerstag, 4. März 1909

63. Vorstellung. Abonnement C.
Die Neuvermählten.
Lustspiel in 2 Aufzügen von Björnstjerne Björnson.
Deutsch von Wilhelm Lange.

Hierauf:
Der zerbrochene Krug.
Lustspiel in einem Aufzuge von Heinrich von Meiß.
Anfang 7 Uhr.
Gewöhnliche Preise.

Donnerstag, 4. März 1909

64. Vorstellung. Abonnement B.
Die Neuvermählten.
Lustspiel in 2 Aufzügen von Björnstjerne Björnson.
Deutsch von Wilhelm Lange.

Hierauf:
Der zerbrochene Krug.
Lustspiel in einem Aufzuge von Heinrich von Meiß.
Anfang 7 Uhr.
Gewöhnliche Preise.

Donnerstag, 4. März 1909

65. Vorstellung. Abonnement A.
Die Neuvermählten.
Lustspiel in 2 Aufzügen von Björnstjerne Björnson.
Deutsch von Wilhelm Lange.

Hierauf:
Der zerbrochene Krug.
Lustspiel in einem Aufzuge von Heinrich von Meiß.
Anfang 7 Uhr.
Gewöhnliche Preise.

Donnerstag, 4. März 1909

66. Vorstellung. Abonnement A.
Die Neuvermählten.
Lustspiel in 2 Aufzügen von Björnstjerne Björnson.
Deutsch von Wilhelm Lange.

Hierauf:
Der zerbrochene Krug.
Lustspiel in einem Aufzuge von Heinrich von Meiß.
Anfang 7 Uhr.
Gewöhnliche Preise.

Donnerstag, 4. März 1909

67. Vorstellung. Abonnement A.
Die Neuvermählten.
Lustspiel in 2 Aufzügen von Björnstjerne Björnson.
Deutsch von Wilhelm Lange.

Barons de Jollybois, der 3. in Rizza.
Nach dem 2. Akt findet eine größere Pause statt.
Der Beginn der Vorstellung, sowie der jedesmaligen Akte erfolgt nach dem 3. Glockenzeichen.
Kasseneröffnung 6 1/2 Uhr.
Anfang 7 Uhr. — Ende nach 9 Uhr.

Donnerstag, 4. März 1909

abends 7 Uhr:
Drehbühnen u. Zingierarten gütlich gegen Nachzahlung auf 100 u. 1. Sperrst. 1 Mk., 2. Sperrst. 50 Pf., Balkon 25 Pf.

Drittes Gastspiel
— C. W. Boller. —
Der Registrator auf Reisen.

Poste mit Gesang in 5 Akten von A. P. Arron u. G. Moier.
Spielleitung: Georg Müller.
Dirigent: Gustav Utermöhlen.

Volks-Theater.

Kaisersaal. — Direktion Hans Wilhelm.

Mittwoch, 3. März 1909

Zum 3. Male
„Der Pariser Taugenichts“.
Lustspiel in 4 Akten, frei nach dem Französischen von Karl Friedr. Gustav Töpfer.

Spielleitung: Conrad Lochmke.
Personen:
General Graf von Morin, Emil Körner
Edward, sein Sohn, Heinrich Reeb
Baronin, von Morin, Frau Doppelbauer
General, Otilie Grunert
Madame Meunier, Lina Löhde
Louis, ihre Tochter, Ella Wilhelm
Gisela, ihre Tochter, Gisela Grunert
Herr Biot, ihr Bruder, Conrad Lochmke
Häcker, Ludwig Jost
François, Curt Röder
(Bediente des Generals)
Ort der Handlung: Paris.
Nach dem 2. Akt größere Pause.

Kasseneröffnung 7.30 Uhr.
Anfang 8.15 Uhr. — Ende nach 10 Uhr.

Donnerstag, 4. März 1909

abends 8.15 Uhr:
Zum 5. Male:
Der Stadtschmied.
Poste mit Gesang in 4 Akten von W. Mannstädt.
Musik von G. Sieffens.

Kasseneröffnung 7.30 Uhr.
Anfang 8.15 Uhr. — Ende nach 10 Uhr.

Donnerstag, 4. März 1909

abends 8.15 Uhr:
Zum 5. Male:
Der Stadtschmied.
Poste mit Gesang in 4 Akten von W. Mannstädt.
Musik von G. Sieffens.

Kasseneröffnung 7.30 Uhr.
Anfang 8.15 Uhr. — Ende nach 10 Uhr.

Donnerstag, 4. März 1909

abends 8.15 Uhr:
Zum 5. Male:
Der Stadtschmied.
Poste mit Gesang in 4 Akten von W. Mannstädt.
Musik von G. Sieffens.

Kasseneröffnung 7.30 Uhr.
Anfang 8.15 Uhr. — Ende nach 10 Uhr.

Donnerstag, 4. März 1909

abends 8.15 Uhr:
Zum 5. Male:
Der Stadtschmied.
Poste mit Gesang in 4 Akten von W. Mannstädt.
Musik von G. Sieffens.

Kasseneröffnung 7.30 Uhr.
Anfang 8.15 Uhr. — Ende nach 10 Uhr.

Donnerstag, 4. März 1909

abends 8.15 Uhr:
Zum 5. Male:
Der Stadtschmied.
Poste mit Gesang in 4 Akten von W. Mannstädt.
Musik von G. Sieffens.

Kasseneröffnung 7.30 Uhr.
Anfang 8.15 Uhr. — Ende nach 10 Uhr.

Donnerstag, 4. März 1909

abends 8.15 Uhr:
Zum 5. Male:
Der Stadtschmied.
Poste mit Gesang in 4 Akten von W. Mannstädt.
Musik von G. Sieffens.

Kasseneröffnung 7.30 Uhr.
Anfang 8.15 Uhr. — Ende nach 10 Uhr.

Donnerstag, 4. März 1909

abends 8.15 Uhr:
Zum 5. Male:
Der Stadtschmied.
Poste mit Gesang in 4 Akten von W. Mannstädt.
Musik von G. Sieffens.

Kasseneröffnung 7.30 Uhr.
Anfang 8.15 Uhr. — Ende nach 10 Uhr.

Donnerstag, 4. März 1909

abends 8.15 Uhr:
Zum 5. Male:
Der Stadtschmied.
Poste mit Gesang in 4 Akten von W. Mannstädt.
Musik von G. Sieffens.

Kasseneröffnung 7.30 Uhr.
Anfang 8.15 Uhr. — Ende nach 10 Uhr.

Donnerstag, 4. März 1909

abends 8.15 Uhr:
Zum 5. Male:
Der Stadtschmied.
Poste mit Gesang in 4 Akten von W. Mannstädt.
Musik von G. Sieffens.

Kasseneröffnung 7.30 Uhr.
Anfang 8.15 Uhr. — Ende nach 10 Uhr.

Donnerstag, 4. März 1909

abends 8.15 Uhr:
Zum 5. Male:
Der Stadtschmied.
Poste mit Gesang in 4 Akten von W. Mannstädt.
Musik von G. Sieffens.

Donnerstag, 4. März 1909

abends 8 Uhr:
Viertes Gastspiel
Hr. Lucy Kugler vom Apollo-Theater in Berlin.

Die Dollarprinzessin.
Operette in 3 Akten von A. M. Willner und Grünbaum.
Musik von Leo Fall.
Mise en scène Hr. Lucy Kugler als Gast.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Donnerstag, 4. März.

Vormittags von 11—12.30 Uhr:
Konzert der Kapelle des Hans Birenbach in der Kochbrunnen-Trinkhalle.

1. Unter neuem Regime, Marsch D. Ertl
2. Overture zur Oper „Dichter und Bauer“ Supplé.
3. „Rosen aus dem Süden“, Walzer J. Strauss

4. Preisel, italien. Ständchen Petras
5. La Bohème, Fantasie Puccini
6. Kirschen, Lied aus der Operette „Das Pufferl“ Eysler
7. Serenade Tarenghi
8. Amina, ägyptisches Ständchen Lincke.

Nachm. 4 Uhr:

Abonnements-Konzert
Leitung: Herr Kapellmeister Hermann Irmer.

1. Grosser Festmarsch aus „Catharina Cornaro“ Fra. Lachner
2. Vorspiel z. Op. „Die sieben Raben“ J. Rheinberger
3. Benedictus, op. 37 No. 3 F. Mackenzie
4. Fantasie aus der Oper „Die Entführung aus dem Serail“ W. A. Mozart
5. Irene-Gavotte R. Eilenberg
6. Overture z. Op. „Johann von Paris“ A. Boieldieu
7. Wintermärchen, Walzer Czibulka
8. Hamore-ko aus der Op. „Orpheus in der Unterwelt“ J. Offenbach.

Donnerstag, 4. März 1909

abends 8 Uhr:
Abonnements-Konzert
Leitung: Herr Kapellmeister Hermann Irmer.

1. Grosser Festmarsch aus „Catharina Cornaro“ Fra. Lachner
2. Vorspiel z. Op. „Die sieben Raben“ J. Rheinberger
3. Benedictus, op. 37 No. 3 F. Mackenzie
4. Fantasie aus der Oper „Die Entführung aus dem Serail“ W. A. Mozart
5. Irene-Gavotte R. Eilenberg
6. Overture z. Op. „Johann von Paris“ A. Boieldieu
7. Wintermärchen, Walzer Czibulka
8. Hamore-ko aus der Op. „Orpheus in der Unterwelt“ J. Offenbach.

Donnerstag, 4. März 1909

abends 8 Uhr:
Abonnements-Konzert
Leitung: Herr Kapellmeister Hermann Irmer.

1. Grosser Festmarsch aus „Catharina Cornaro“ Fra. Lachner
2. Vorspiel z. Op. „Die sieben Raben“ J. Rheinberger
3. Benedictus, op. 37 No. 3 F. Mackenzie
4. Fantasie aus der Oper „Die Entführung aus dem Serail“ W. A. Mozart
5. Irene-Gavotte R. Eilenberg
6. Overture z. Op. „Johann von Paris“ A. Boieldieu
7. Wintermärchen, Walzer Czibulka
8. Hamore-ko aus der Op. „Orpheus in der Unterwelt“ J. Offenbach.

Donnerstag, 4. März 1909

abends 8 Uhr:
Abonnements-Konzert
Leitung: Herr Kapellmeister Hermann Irmer.

1. Grosser Festmarsch aus „Catharina Cornaro“ Fra. Lachner
2. Vorspiel z. Op. „Die sieben Raben“ J. Rheinberger
3. Benedictus, op. 37 No. 3 F. Mackenzie
4. Fantasie aus der Oper „Die Entführung aus dem Serail“ W. A. Mozart
5. Irene-Gavotte R. Eilenberg
6. Overture z. Op. „Johann von Paris“ A. Boieldieu
7. Wintermärchen, Walzer Czibulka
8. Hamore-ko aus der Op. „Orpheus in der Unterwelt“ J. Offenbach.

Donnerstag, 4. März 1909

abends 8 Uhr:
Abonnements-Konzert
Leitung: Herr Kapellmeister Hermann Irmer.

1. Grosser Festmarsch aus „Catharina Cornaro“ Fra. Lachner
2. Vorspiel z. Op. „Die sieben Raben“ J. Rheinberger
3. Benedictus, op. 37 No. 3 F. Mackenzie
4. Fantasie aus der Oper „Die Entführung aus dem Serail“ W. A. Mozart
5. Irene-Gavotte R. Eilenberg
6. Overture z. Op. „Johann von Paris“ A. Boieldieu
7. Wintermärchen, Walzer Czibulka
8. Hamore-ko aus der Op. „Orpheus in der Unterwelt“ J. Offenbach.

Donnerstag, 4. März 1909

abends 8 Uhr:
Abonnements-Konzert
Leitung: Herr Kapellmeister Hermann Irmer.

1. Grosser Festmarsch aus „Catharina Cornaro“ Fra. Lachner
2. Vorspiel z. Op. „Die sieben Raben“ J. Rheinberger
3. Benedictus, op. 37 No. 3 F. Mackenzie
4. Fantasie aus der Oper „Die Entführung aus dem Serail“ W. A. Mozart
5. Irene-Gavotte R. Eilenberg
6. Overture z. Op. „Johann von Paris“ A. Boieldieu
7. Wintermärchen, Walzer Czibulka
8. Hamore-ko aus der Op. „Orpheus in der Unterwelt“ J. Offenbach.

Donnerstag, 4. März 1909

abends 8 Uhr:
Abonnements-Konzert
Leitung: Herr Kapellmeister Hermann Irmer.

1. Grosser Festmarsch aus „Catharina Cornaro“ Fra. Lachner
2. Vorspiel z. Op. „Die sieben Raben“ J. Rheinberger
3. Benedictus, op. 37 No. 3 F. Mackenzie
4. Fantasie aus der Oper „Die Entführung aus dem Serail“ W. A. Mozart
5. Irene-Gavotte R. Eilenberg
6. Overture z. Op. „Johann von Paris“ A. Boieldieu
7. Wintermärchen, Walzer Czibulka
8. Hamore-ko aus der Op. „Orpheus in der Unterwelt“ J. Offenbach.

Donnerstag, 4. März 1909

abends 8 Uhr:
Abonnements-Konzert
Leitung: Herr Kapellmeister Hermann Irmer.

1. Grosser Festmarsch aus „Catharina Cornaro“ Fra. Lachner
2. Vorspiel z. Op. „Die sieben Raben“ J. Rheinberger
3. Benedictus, op. 37 No. 3 F. Mackenzie
4. Fantasie aus der Oper „Die Entführung aus dem Serail“ W. A. Mozart
5. Irene-Gavotte R. Eilenberg
6. Overture z. Op. „Johann von Paris“ A. Boieldieu
7. Wintermärchen, Walzer Czibulka
8. Hamore-ko aus der Op. „Orpheus in der Unterwelt“ J. Offenbach.

„Zum Salvatorkeller“



Abends 8 Uhr im Abonnement im grossen Saale:

Italienischer Opern-Abend

des städtischen Karnevalslebens
Leitung: Herr Ugo Alfieri, städtischer Kurkapellmeister.

1. Overture zur Op. „Semiramide“ G. Rossini
2. Fantasia aus der Oper „Rigoletto“ G. Verdi
3. Miserere a. d. Oper „Der Troubadour“ G. Verdi
4. Overture z. Op. „Potomkin“ U. Alfieri
5. Ballettmusik a. d. Op. „La Gioconda“ A. Ponchielli
6. Fantasia a. d. Op. „Traviata“ G. Verdi.

Städt. Kurverwaltung.

Abends 8 Uhr im Abonnement im grossen Saale:

Italienischer Opern-Abend

des städtischen Karnevalslebens
Leitung: Herr Ugo Alfieri, städtischer Kurkapellmeister.

1. Overture zur Op. „Semiramide“ G. Rossini
2. Fantasia aus der Oper „Rigoletto“ G. Verdi
3. Miserere a. d. Oper „Der Troubadour“ G. Verdi
4. Overture z. Op. „Potomkin“ U. Alfieri
5. Ballettmusik a. d. Op. „La Gioconda“ A. Ponchielli
6. Fantasia a. d. Op. „Traviata“ G. Verdi.

Städt. Kurverwaltung.

Abends 8 Uhr im Abonnement im grossen Saale:

Italienischer Opern-Abend

des städtischen Karnevalslebens
Leitung: Herr Ugo Alfieri, städtischer Kurkapellmeister.

1. Overture zur Op. „Semiramide“ G. Rossini
2. Fantasia aus der Oper „Rigoletto“ G. Verdi
3. Miserere a. d. Oper „Der Troubadour“ G. Verdi
4. Overture z. Op. „Potomkin“ U. Alfieri
5. Ballettmusik a. d. Op. „La Gioconda“ A. Ponchielli
6. Fantasia a. d. Op. „Traviata“ G. Verdi.

Städt. Kurverwaltung.

Abends 8 Uhr im Abonnement im grossen Saale:

Italienischer Opern-Abend

des städtischen Karnevalslebens
Leitung: Herr Ugo Alfieri, städtischer Kurkapellmeister.

1. Overture zur Op. „Semiramide“ G. Rossini
2. Fantasia aus der Oper „Rigoletto“ G. Verdi
3. Miserere a. d. Oper „Der Troubadour“ G. Verdi
4. Overture z. Op. „Potomkin“ U. Alfieri
5. Ballettmusik a. d. Op. „La Gioconda“ A. Ponchielli
6. Fantasia a. d. Op. „Traviata“ G. Verdi.

Städt. Kurverwaltung.

Abends 8 Uhr im Abonnement im grossen Saale:

Italienischer Opern-Abend

des städtischen Karnevalslebens
Leitung: Herr Ugo Alfieri, städtischer Kurkapellmeister.

1. Overture zur Op. „Semiramide“ G. Rossini
2. Fantasia aus der Oper „Rigoletto“ G. Verdi
3. Miserere a. d. Oper „Der Troubadour“ G. Verdi
4. Overture z. Op. „Potomkin“ U. Alfieri
5. Ballettmusik a. d. Op. „La Gioconda“ A. Ponchielli
6. Fantasia a. d. Op. „Traviata“ G. Verdi.

Städt. Kurverwaltung.

Abends 8 Uhr im Abonnement im grossen Saale:

Italienischer Opern-Abend

des städtischen Karnevalslebens
Leitung: Herr Ugo Alfieri, städtischer Kurkapellmeister.

1. Overture zur Op. „Semiramide“ G. Rossini
2. Fantasia aus der Oper „Rigoletto“ G. Verdi
3. Miserere a. d. Oper „Der Troubadour“ G. Verdi
4. Overture z. Op. „Potomkin“ U. Alfieri
5. Ballettmusik a. d. Op. „La Gioconda“ A. Ponchielli
6. Fantasia a. d. Op. „Traviata“ G. Verdi.

Städt. Kurverwaltung.

Abends 8 Uhr im Abonnement im grossen Saale:

Italienischer Opern-Abend

des städtischen Karnevalslebens
Leitung: Herr Ugo Alfieri, städtischer Kurkapellmeister.

1. Overture zur Op. „Semiramide“ G. Rossini
2. Fantasia aus der Oper „Rigoletto“ G. Verdi
3. Miserere a. d. Oper „Der Troubadour“ G. Verdi
4. Overture z. Op. „Potomkin“ U. Alfieri
5. Ballettmusik a. d. Op. „La Gioconda“ A. Ponchielli
6. Fantasia a. d. Op. „Traviata“ G. Verdi.

Städt. Kurverwaltung.

Abends 8 Uhr im Abonnement im grossen Saale:

Italienischer Opern-Abend

Kirchgasse 23. Restaurant

Die zweite Sendung des edlen Stoffes ist eingetroffen. Freunde u. Kenner dieses köstlichen Trunkes ladet höflich ein

Joseph Huck.

Jeden Dienstag und Donnerstag

Echte Münchner Bierabende

mit Gratisverteilung von Salvator-Scherzartikeln.

Abends 8 Uhr im Abonnement im grossen Saale:

Italienischer Opern-Abend

des städtischen Karnevalslebens
Leitung: Herr Ugo Alfieri, städtischer Kurkapellmeister.

1. Overture zur Op. „Semiramide“ G. Rossini
2. Fantasia aus der Oper „Rigoletto“ G. Verdi
3. Miserere a. d. Oper „Der Troubadour“ G. Verdi
4. Overture z. Op. „Potomkin“ U. Alfieri
5. Ballettmusik a. d. Op. „La Gioconda“ A. Ponchielli
6. Fantasia a. d. Op. „Traviata“ G. Verdi.

Städt. Kurverwaltung.

Abends 8 Uhr im Abonnement im grossen Saale:

Italienischer Opern-Abend

des städtischen Karnevalslebens
Leitung: Herr Ugo Alfieri, städtischer Kurkapellmeister.

1. Overture zur Op. „Semiramide“ G. Rossini
2. Fantasia aus der Oper „Rigoletto“ G. Verdi
3. Miserere a. d. Oper „Der Troubadour“ G. Verdi
4. Overture z. Op. „Potomkin“ U. Alfieri
5. Ballettmusik a. d. Op. „La Gioconda“ A. Ponchielli
6. Fantasia a. d. Op. „Traviata“ G. Verdi.

Städt. Kurverwaltung.

Abends 8 Uhr im Abonnement im grossen Saale:

Italienischer Opern-Abend

des städtischen Karnevalslebens
Leitung: Herr Ugo Alfieri, städtischer Kurkapellmeister.

1. Overture zur Op. „Semiramide“ G. Rossini
2. Fantasia aus der Oper „Rigoletto“ G. Verdi
3. Miserere a. d. Oper „Der Troubadour“ G. Verdi
4. Overture z. Op. „Potomkin“ U. Alfieri
5. Ballettmusik a. d. Op. „La Gioconda“ A. Ponchielli
6. Fantasia a. d. Op. „Traviata“ G. Verdi.

Städt. Kurverwaltung.

Abends 8 Uhr im Abonnement im grossen Saale:

Italienischer Opern-Abend

des städtischen Karnevalslebens
Leitung: Herr Ugo Alfieri, städtischer Kurkapellmeister.

1. Overture zur Op. „Semiramide“ G. Rossini
2. Fantasia aus der Oper „Rigoletto“ G. Verdi
3. Miserere a. d. Oper „Der Troubadour“ G. Verdi
4. Overture z. Op. „Potomkin“ U. Alfieri
5. Ballettmusik a. d. Op. „La Gioconda“ A. Ponchielli
6. Fantasia a. d. Op. „Traviata“ G. Verdi.

Städt. Kurverwaltung.

Abends 8 Uhr im Abonnement im grossen Saale:

Italienischer Opern-Abend

des städtischen Karnevalslebens
Leitung: Herr Ugo Alfieri, städtischer Kurkapellmeister.

1. Overture zur Op. „Semiramide“ G. Rossini
2. Fantasia aus der Oper „Rigoletto“ G. Verdi
3. Miserere a. d. Oper „Der Troubadour“ G. Verdi
4. Overture z. Op. „Potomkin“ U. Alfieri
5. Ballettmusik a. d. Op. „La Gioconda“ A. Ponchielli
6. Fantasia a. d. Op. „Traviata“ G. Verdi.

Städt. Kurverwaltung.

Abends 8 Uhr im Abonnement im grossen Saale:

Italienischer Opern-Abend

des städt